Jahresbericht 2017

Im Fokus: Lehrplan 21 und die PHTG

Pädagogische Hochschule Thurgau. *Lehre Weiterbildung Forschung*

«Die PHTG ist als Partnerin des Kantons Thurgau und als eine von zwölf Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz aufgefordert und interessiert, ihr Know-how einzubringen, wenn neue Grundlagen für den kompetenzorientierten Unterricht geschaffen werden und ein zeitgemässes Verständnis von Unterricht und Lernen in den Volksschulen etabliert wird.»

Siehe «Im Fokus», Seite 18

Rückblick des Präsidenten 04
Einblick der Rektorin 06
Chronik 2017 10
Im Fokus: Lehrplan 21 und die PHTG 17
Diplomierungen 2017 33
Die PHTG in Zahlen 2017 36
Gremien 46
Impressum 47

Rückblick des Präsidenten

Dr. Hans Munz,
Präsident Hochschulrat

Wem «gehört» die PHTG?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte Freunde und Angehörige der PHTG

Wem «gehört» die Schule? Zu diesem Thema fand Ende August eine hochkarätig besetzte Tagung an der PHTG statt. Die damals ziemlich süffige Fragestellung sollte im Verlauf des Herbsts 2017 noch ganz andere Facetten erhalten, als im Spätsommer 2017 von der Wissenschaft diskutiert. Ursache dafür war die Volksabstimmung über den Kredit für den Erweiterungsbau der PHTG. Seit sieben Jahren wurde an diesem Projekt gearbeitet. Studienaufträge wurden erteilt, Pflichtenhefte wurden erarbeitet und Bedürfnisabklärungen fanden statt. Die (dank Unterstützung der Primarschulgemeinde Kreuzlingen erfolgreiche) Suche nach dem besten Standort für einen Erweiterungsbau war eine die übrigen Arbeiten überlagernde langwierige Aufgabe. An den Architekturwettbewerb schlossen sich die Weiterbearbeitung und auch Weiterentwicklung des Vorhabens an. Und dann folgte die Phase der politischen Auseinandersetzung und Kommunikation. Die vorberatende Kommission des Thurgauer Grossen Rats prüfte mit ausserordentlicher Intensität das Projekt. Es wurde sehr kritisch gefragt und abgewogen. Kein Stein, der nicht umgedreht worden wäre – so ein durchaus anerkennender Ausspruch zu dieser Diskussion.

Mit der grossmehrheitlichen Zustimmung in der vorberatenden Kommission und mit der breiten Unterstützung im Plenum des Grossen Rats im Rücken startete die Kampagne für die Volksabstimmung unter der tatkräftigen Leitung von Kantonsrat Andreas Wirth und einer stattlichen Zahl Kantonsrätinnen und Kantonsräte in einem Co-Präsidium des befürwortenden Komitees. Was sich im Rahmen dieser Kampagne an Energien insbesondere dieses Co-Präsidiums aus Mitgliedern des Grossen Rats, aber auch vieler weiterer Kreise entwickelte, war beeindruckend. Jede und jeder wollte mitziehen und zum Gelingen beitragen. Viel Freizeit und Herzblut wurden investiert, um diesem für die PHTG als schicksalsträchtig erkannten Projekt zum Durchbruch zu verhelfen. Dies wirkte ansteckend und inspirierend, was sich an der von PHTG und PMS organisierten Standaktion Ende Oktober manifestierte.

Es war «unsere» PHTG, um die es ging. Und der Energieschub ist mit einem Abstimmungsresultat honoriert worden, das man als gut einstufen darf, das aber nicht zu Übermut verleitet – und das ist gut so. Das Thurgauer Stimmvolk hat «seiner» PHTG ebenfalls Rückhalt geboten und ein Zeichen gesetzt, dass die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Thurgau gehalten und weiterentwickelt werden soll. Die PHTG ist die einzige Hochschule im Kanton, sie «gehört» uns allen und sie hat einen Auftrag zugunsten des Kantons, den sie verantwortungsvoll umzusetzen hat – das ist die Botschaft des Stimmvolks vom 26. November 2017.

Mit dem Erweiterungsbau wird eine Zeit der Provisorien, der nur teilweise befriedigenden Mietlösungen, der sehr beengten Platzverhältnisse und der mangels Infrastruktur nicht erfüllbaren Teilbereiche des Leistungsauftrags enden. Von der neuen Infrastruktur seien beispielhaft hervorgehoben die neuen Spezialräume für das Bildnerische Gestalten (gemeinsam genutzt mit der PMS) und der Bereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (bis anhin Hauswirtschaft). Das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen, das Medien- und Didaktikzentrum, die Forschung, die Informatik und das Rektorat werden adäquate Räume für ihren Aufgabenbereich zugewiesen erhalten. Kurz: Mit dem Erweiterungsbau werden jene Mittel zur Verfügung stehen, die zur Erfüllung des kantonalen Leistungsauftrags notwendig sind. Es braucht dafür aber vor allem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PHTG, welche an ihrem Arbeitsort diese neue Infrastruktur mit Leben und Geist füllen werden – zugunsten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Thurgau. Es ist auch an dieser Stelle noch einmal allen herzlich zu danken, welche zum Gelingen des Vorhabens, angefangen bei den ersten Studien bis hin zur erfolgreichen Volksabstimmung, beigetragen haben. Mit dem ab 2020 zur Verfügung stehenden Erweiterungsbau wird die PHTG für die Zukunft gerüstet sein, und zu dieser Zukunft gehört das Fokusthema, nämlich die Aufgabe, bei der Umsetzung und Einführung des neuen Lehrplans mitzuwirken und mitzuziehen; doch dafür überlasse ich das Wort den dazu berufenen Fachleuten.

Einblick der Rektorin

Prof. Dr. Priska Sieber,
Rektorin

Zukunftsfähigkeit sichern

Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) hat im Berichtsjahr 2017 im Rahmen ihrer Konsolidierungs- und Profilbildungsstrategie zahlreiche Weiterentwicklungen vorangetrieben, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein. Mit dem Ja in der Abstimmung für unseren Erweiterungsbau hat auch das Thurgauer Stimmvolk ein klares Zeichen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der PHTG gesetzt.

Unser Jahresbericht 2017 widmet sich im Fokusteil der Bedeutung der Weiterentwicklung des Curriculums der Volksschule für unsere Hochschule. Die Ausführungen beleuchten die vielschichtige Bedeutung der PHTG für das Bildungswesen.
Damit die PHTG auch künftig diese wichtigen Aufgaben erfüllen wird, wurden im Berichtsjahr im Rahmen der aktuellen Strategie 2013 – 2018 des Hochschulrats, deren Stossrichtung auf die Konsolidierung, Etablierung und Profilbildung unserer Hochschule abzielt, auf verschiedenen Ebenen zahlreiche grössere und kleinere Weiterentwicklungen vorangetrieben. Darauf werden im vorliegenden Beitrag ein paar Blitzlichter geworfen.

Qualitätssicherung der Studienangebote

Die Qualitätssicherung der Ausbildungsstudiengänge der PHTG gehört zu den permanenten Aufgaben unserer Hochschule, damit möglichst gut qualifizierte Lehrpersonen in ausreichender Zahl ausgebildet werden können. Regelmässig werden die Studiengänge auf die neuen Anforderungen im Bildungswesen ausgerichtet – der Fokusteil des vorliegenden Jahresberichts beleuchtet dies im Hinblick auf den neuen Lehrplan 21. Um Weiterentwicklungen möglichst systematisch und auf einer abgesicherten Entscheidungsgrundlage gewährleisten zu können, wurden im Prorektorat Lehre das Evaluationskonzept der Studiengänge erneuert, die externen und internen Modulevaluationen überarbeitet sowie eine Abgängerbefragung im Studiengang Sekundarstufe I durchgeführt.

Beispiele von Weiterentwicklungen der Studiengänge im Berichtsjahr betreffen das neue Teilzeitmodell des Studiengangs Vorschulstufe, das ab Studienjahr 2018/19 an der PHTG absolviert werden kann, und ein neues Konzept für das E-Portfolio, das mit Unterstützung des MDZ entwickelt und nun in den Studiengängen Vorschulstufe und Primarstufe umgesetzt wird.

Besonders erfreulich sind auch die Beiträge des StuRa (Studierendenrats) zum Gelingen der PHTG. Für dieses Leitungsgremium des Vereins der Studierenden der

Pädagogischen Hochschule Thurgau (VSPHTG) wurde von der Studierendenversammlung die maximale Zahl an Mitgliedern gewählt. Aktuell engagieren sich 15 Studierende in unserem StuRa für die PHTG. Eine Delegation des StuRa war im Oktober 2017 bei der Gründung des neuen nationalen Verbandes der Studierendenorganisationen der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz (VSPHS) dabei.

Als externe Qualitätssicherungsmassnahme wurde im Berichtsjahr der Studiengang Sekundarstufe II in einem Re-Anerkennungsverfahren der EDK überprüft.
Die zuständige Fachkommission auf nationaler Ebene hat in ihrem Zwischenbericht dem EDK-Vorstand die Re-Anerkennung des PHTG-Studiengangs beantragt. Der Entscheid wird anfangs 2018 erwartet.

Ein Meilenstein konnte im Berichtsjahr für den Masterstudiengang Frühe Kindheit erreicht werden.
Er wurde als erster Studiengang einer Deutschschweizer Pädagogischen Hochschule, der nicht unter das EDK-Anerkennungsrecht für Lehrdiplome fällt, in den FHV-Anhang aufgenommen.

Im Hinblick auf die anstehende Institutionelle Akkreditierung unserer Hochschule, für die ein Vorprojekt gestartet wurde, werden derzeit die bestehenden Qualitätssicherungsmassnahmen in allen fünf Führungsbereichen überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. Damit werden nicht nur die Voraussetzungen geschaffen, um voraussichtlich im Jahr 2019 die institutionelle Akkreditierung erfolgreich zu durchlaufen, sondern auch die Grundlagen für ein konsolidiertes, durchgängiges Qualitätsmanagement und damit ein wichtiger Schritt für die Zukunftsfähigkeit der PHTG gelegt.

Nahe am Berufsfeld

Nicht nur die Ausbildung der PHTG, von der rund dreissig Prozent einen direkten Praxisbezug hat, sondern auch die Weiterbildung, Forschung und das MDZ stehen für einen engen Berufsfeldbezug.

Im Berichtsjahr konnte dank der von den Bildungsverbänden unterstützten Kurspreisstaffelung für Weiterbildungskurse die Durchführungsrate der ausgeschriebenen Kurse um fast 10 % erhöht werden. Von den Schulen werden zudem zunehmend mehrteilige schulinterne Weiterbildungen nachgefragt. Diese Modelle können als Erfolgsgeschichten bezeichnet werden mit der Folge, dass die Kapazitätsgrenzen der PHTG auch im vergangenen Jahr erreicht wurden und phasenweise ein Anmeldestopp verhängt werden musste. Zwei neue mehrteilige Weiterbildungsangebote wurden im Berichtsjahr von der Fachstelle NaTech der PHTG lanciert: «Draussen unterrichten» für Primarschulen und die «Impulsgruppe Natur & Technik» für Lehrpersonen der Sekundarstufe I. Auch diese Angebote sind nahe am Berufsfeld: Für die jeweiligen Folgeveranstaltungen werden die Inhalte (und Termine) gemeinsam mit den Teilnehmenden definiert.

Nah am Schulfeld ist auch das Medien- und Didaktikzentrum (MDZ). Gemeinsam mit dem Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen und im Austausch mit dem AV entwickelte das MDZ ein vielfältiges und praxisnahes Weiterbildungsprogramm für den neuen Lehrplaninhalt Medien und Informatik, das den Schulen in den nächsten Jahren zur Verfügung steht.

Weiterentwickelt wurde im Berichtsjahr auch die Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule (AV).
In einer neuen Vereinbarung wurden die jeweiligen Rollen und Zusammenarbeitsebenen konkretisiert. Zudem fand im Frühjahr an der PHTG ein Workshop unter der Leitung des AV gemeinsam mit Vertretungen der Bildungsverbände zur Arbeitssituation der Schulleitungen im Kanton Thurgau statt.

Auch die Forschung an der PHTG hat einen klaren Berufsfeldbezug. Im Berichtsjahr wurden beispielsweise Kindergartenlehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden im Rahmen des Projekts «StarTG – Mit jungen Kindergartenkindern starten im Kanton Thurgau» zur aktuelle Situation in den Schulgemeinden des Kantons Thurgau befragt. Auslöser für das Projekt StarTG waren die durch die Vorverlegung des Stichtags für den Eintritt in den Kindergarten ausgelöste Veränderung der Alterszusammensetzung der Kindergartenklassen und die von den Kindergartenlehrpersonen wahrgenommenen veränderten Aufgaben und neuen Herausforderungen. Mit dem Projekt StarTG wird der Umgang mit dieser veränderten Situation untersucht, um Hinweise für die Weiterentwicklung des Praxisfeldes geben zu können. Im Rahmen eines weiteren Forschungsprojekts aus dem Bereich der Mathematikdidaktik wurde im Berichtsjahr an der PHTG eine Fachtagung für Lehrpersonen zur Gestaltung von altersdurchmischtem und jahrgangsbezogenem Mathematikunterricht durchgeführt.

Synergien im Hochschulraum

Damit die PHTG mit ihrer überschaubaren Grösse und der geografischen Randlage in der Schweiz auch künftig bedarfsgerechte Angebote von hoher Qualität mit ausreichend grossen Nutzungsgruppen und Abschlusszahlen anbieten kann, wurde auch im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen gepflegt und weiterentwickelt.

Im Bereich der Weiterbildungsstudiengänge der PHTG (CAS/MAS) – die alle in Kooperation mit passenden Fachorganisationen angeboten werden – wurden im Berichtsjahr unter anderem die Vereinbarungen zum Ostschweizer Netzwerk Schulführung aktualisiert. Dank einer gemeinsamen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Schulleitungsausbildung konnte eine Lösung gefunden und damit das Netzwerk Schulführung für die Zukunft bestätigt werden.

Synergien im Hochschulraum nutzte auch das MDZ. Die Einführung von Medien und Informatik im Lehrplan 21 und damit in der ganzen Deutschschweiz mache es möglich, dass Pädagogische Hochschulen gemeinsam Aus- und Weiterbildungsmaterialien entwickeln. Daran beteiligt sich auch die PHTG.

Wesentliche Fortschritte konnten beim Aufbau der im Jahr 2016 als Projekt der Universität Konstanz in Kooperation mit der PHTG, dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Rottweil und einem Netzwerk von Partnerschulen gestarteten «Binational School of Education» erzielt werden. Im Berichtsjahr fanden bereits zahlreiche und regelmässige gemeinsame Veranstaltungen statt, so beispielsweise ein binationales Forschungskolloquium, die Veranstaltungsreihe «Schule aktuell» und der Bildungswissenschaftliche Tag. Gestartet wurde im Studienjahr 2017/18 auch das binationale Doktorandenprogramm «Empirische Schul- und Unterrichtsforschung/Fachdidaktik», für das sich fünf Angehörige der PHTG eingeschrieben hatten. Das geplante Gastprofessurenprogramm, bei dem jeweils während dreier Jahre eine renommierte Persönlichkeit einer anderen Hochschule für Lehr- und Forschungsaufträge an der BiSE angestellt werden kann, konnte mit Prof. Dr. Jan van Tartwijk von der Utrecht University besetzt werden. Die neue Brückenprofessur der PHTG für die Bereichsdidaktik Naturwissenschaften ist demgegenüber immer noch unbesetzt. Kurz vor Jahresabschluss scheiterte das Berufungsverfahren, sodass im kommenden Jahr ein neues Verfahren lanciert werden muss.

Im Jahr 2017 musste bereits die Arbeit am Antrag für die 2. Förderphase des Projekts «Binational School of Education» in den Jahren 2019 – 2023 aufgenommen werden. Für diese Phase werden als zusätzliche Themen die digitale Transformation der Schulen sowie Weiterbildungen konzeptualisiert.

Im Berichtsjahr 2017 wurde die binationale Zusammenarbeit der PHTG mit der Universität Konstanz durch den Entscheid des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende einzuführen, auf eine grosse Probe gestellt. Dank dem ausserordentlichen Engagement der Universität Konstanz, insbesondere von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Rüdiger, ist es gelungen, dass die PHTG-Studierenden an der Universität Konstanz auch künftig von den Studiengebühren in Baden-Württemberg befreit sind.

Kompetentes Hochschulpersonal

Von der Vernetzung im Hochschulraum profitiert die PHTG auch im Hinblick auf die Förderung des Nachwuchses. Nach wie vor herrscht ein akuter Mangel an qualifiziertem akademischem Personal für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, insbesondere im Bereich Fachdidaktik.
Im Berichtsjahr wurden die vom Bund im Rahmen der nationalen Schwerpunkte im Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) 2017 – 2020 geförderten Projekte gestartet, wobei die PHTG insbesondere in den beiden folgenden Projekten mitarbeitet:

1. «Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken»: Dank den Bundesgeldern konnten an der PHTG im vergangenen Jahr vier Mitarbeitende in den Bereichen Mathematik- und Deutschdidaktik in ihrer wissenschaftlichen Weiterqualifikation gefördert werden. Zudem fanden im neuen nationalen Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik, bei dem die PHTG als Leading House fungiert, zwei Netzwerktreffen mit Beteiligung von neun Hochschulen zur Koordination und Weiterentwicklung der schulsprachdidaktischen Forschung statt.
2. «Pilotprogramme zur Stärkung des doppelten Kompetenzprofils beim FH- und PH-Nachwuchs»: Die PHTG ist in der Begleitgruppe des Projekts «Doppeltes Kompetenzprofil der Pädagogischen Hochschulen: Institutionelle und individuelle Anforderungen an den Berufsfeldbezug» vertreten, in dem neun Deutschschweizer PHs eine neue Weiterbildung für angehende Dozierende von PHs konzeptualisieren und erproben.

Auch für das in der Verwaltung der PHTG tätige Personal wurde im Berichtsjahr eine Weiterentwicklung angegangen, indem ein Personalentwicklungskonzept erstellt wurde. Es wird die Vorgesetzten dabei unterstützen, die Personalförderung effektiver zu gestalten.

Strategie mit Freiräumen

Im Berichtsjahr war die PHTG finanziell besonders gefordert. Fällig war im Jahr 2017 die dritte Stufe der sogenannten Leistungsüberprüfung (LÜP) des Kantons Thurgau und damit die Umsetzung des gesamten Sparauftrags der PHTG im Umfang von einer Million Franken pro Jahr gegenüber der ursprünglichen Planung.
Die Einsparungen haben den Handlungsspielraum und die Innovationsfähigkeit der PHTG spürbar geschmälert. Auf Anregung des Leitungsplenums der PHTG wurde deshalb das im Berichtsjahr gestartete Projekt zur Entwicklung der Hochschulstrategie für die Jahre 2019 – 2024 mit einem Innovationsprojekt ergänzt, um weitere Ressourcenoptimierungen und damit künftig wieder den für eine zukunftsfähige Hochschule notwendigen Freiraum zu schaffen. Der Hochschulrat wird in der ersten Hälfte des kommenden Jahres über die künftigen strategischen Schwerpunkte entscheiden; Schwerpunkte, welche die Zukunftsfähigkeit der PHTG sichern werden.

Mit dem Slogan «Zukunft für die Bildung» hat im vergangenen Jahr das Pro-Komitee für unseren Erweiterungsbau geworben. Die politischen Prozesse im Kanton Thurgau, über die der Präsident des Hochschulrats in seinem Editorial zum vorliegenden Jahresbericht berichtet, haben erneut beweisen, dass die Politik des Kantons Thurgau grosses Vertrauen in die PHTG hat. Mit seinem Entscheid für den Kredit von 26’880’000 Franken für unseren Erweiterungsbau sendete der Grosse Rat im Juni 2017 ein deutliches Signal. Nachdem auch die Thurgauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Vorlage an der Urne guthiessen, freut sich unsere Hochschule nun auf neue Räumlichkeiten, die ab Sommer 2020 bereitstehen dürften. Der Erweiterungsbau ist ein wichtiges Element für die Zukunftsfähigkeit der PHTG.

Dass zum Jahresabschluss 2017 eine so positive Bilanz gezogen werden kann, ist all unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den unterstützenden Partnern der PHTG geschuldet. Dazu gehören der Hochschulrat und der Förderverein, die Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden und ihre Verbände, die kantonalen Ämter, andere Hochschulen und schliesslich Politik und Bevölkerung. Ihnen allen danke ich für ihre Beiträge zum Gelingen der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Chronik 2017

Grosser Rat

15. März und 3. April 2017 // Die grossrätliche Kommission zur Vorberatung des Kreditbegehrens für den Erweiterungsbau 2 der PHTG unter der Leitung von Kantonsrat Andreas Wirth trifft sich zu zwei Sitzungen an der PHTG und lässt sich von den Bauverantwortlichen unzählige Fragen beantworten und Unterlagen zusammenstellen.

21. April 2017 // Eine Delegation der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) unter der Leitung von Kantonsrat Roland A. Huber besucht die PHTG und stellt dem Hochschulratspräsidenten, der Rektorin und der Verwaltungsdirektorin Fragen zum Jahresbericht und zur Rechnung 2016.

10. Mai 2017 // Hochschulratspräsident Dr. Hans Munz und AMH-Chef Urs Schwager, in Vertretung von Regierungsrätin Monika Knill, beantworten die Fragen des Plenums der GFK zum Jahresbericht und den zahlreichen Finanzunterlagen der PHTG.

14. Juni 2017 // Auf der Grundlage des Berichts der GFK genehmigt der Grosse Rat den Jahresbericht und die Rechnung 2016 der PHTG einstimmig. Beachtung und Lob findet vor allem der forschungsbasierte Fokusteil mit einer Analyse der Berufsbiografien der ersten Absolventinnen und Absolventen der PHTG.

28. Juni 2017 // Mit einer deutlichen Mehrheit von 95:12 Stimmen befürwortet das Thurgauer Parlament das Kreditbegehren für den Erweiterungsbau 2 der PHTG. Die wenigen Gegner erachten insbesondere die Investitionen als zu hoch.

Regierungsrat

10. Januar 2017 // Der Regierungsrat legt dem Grossen Rat die Botschaft zum Kreditbegehren von 26,88 Mio. Franken für den Erweiterungsbau der PHTG vor.

27. Juni 2017 // Der Regierungsrat wählt Urs Schrepfer aus Busswil in den Hochschulrat. Er übernimmt den seit Frühjahr 2016 vakanten Sitz der zurückgetretenen Fabienne Schnyder. Damit ist der Hochschulrat wieder komplett.

19. September 2017 // Der Regierungsrat beschliesst, das Gesuch um Aufnahme des Studiengangs «Master Frühe Kindheit» der PHTG in den Anhang der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) zu stellen. Die EDK hat das Gesuch positi v beantwortet, sodass bereits ab dem Studienjahr 2017/18 die PHTG für ausserkantonale Studierende im MAFK entschädigt wird.

12. Dezember 2017 // Der Regierungsrat unterstützt die Anpassung des Studienplans der Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe. Die Hauptänderung gibt der Hochschulleitung die Möglichkeit, in Ausnahmefällen für die Primarstufe ein Lehrdiplom mit sieben statt acht Fächern zu bewilligen. Eine solche Ausnahmemöglichkeit ist im RRB Nr. 250 vom 9. April 2013 vorgesehen.

Förderverein der PHTG

2. März 2017 // Der Förderverein startet seine Kampagne für den Erweiterungsbau der PHTG mit einer Informationsveranstaltung. Zum Apéro kochen Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Pestalozzi nach einer Idee des bekannten Thurgauer Künstlers Max Bottini Eintopfgerichte aus aller Welt.

21. April 2017 // Der Förderverein würdigt an der Masterdiplomfeier zwei Diplomarbeiten. Anna Mareike Drenckhahn aus dem Studiengang Sekundarstufe I hat sich in ihrer Masterarbeit mit folgender Fragestellung auseinandergesetzt: «Welche Erfahrungen machen Jugendliche, wenn sie 5 Tage lang auf ihr Handy verzichten?» Tabea Eisenring, ebenfalls aus dem Studiengang Sekundarstufe I, analysierte in ihrer Masterarbeit die Thurgauer Mathematikschulbücher der Sekundarstufe I im 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts am Beispiel des Unterrichtsthemas Bruchrechnen.

14. Juni 2017 // Am Frühsommeranlass des Fördervereins erhalten die Vereinsmitglieder einen umfassenden Einblick in den Planungsprozess zum Erweiterungsbau der PHTG und die Entwicklung des Campus zu einem Bildungszentrum von überregionaler Ausstrahlung.

8. Juli 2017 // Der Förderverein zeichnet an der Bachelordiplomfeier zwei Diplomarbeiten aus. Nadja Hugentobler schrieb ihre Arbeit zu «Einstellungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber Menschen mit einer Behinderung». Léa Baumgärtner befasste sich in ihrer Arbeit mit dem Thema «Ein Stück persönliche Sportgeschichte».

18. September 2017 // An der Jahresversammlung werden der Jahresbericht und die Rechnung 2016 des Fördervereins abgenommen.

28. Oktober und 30. Oktober 2017 // Der Förderverein unterstützt die Standaktion des Pro-Komitees zum Erweiterungsbau in verschiedenen Gemeinden im Kanton Thurgau.

26. November 2017 // Das Ja-Komitee zum Erweiterungsbau und der Förderverein laden zu einem Apéro an die PHTG ein. Gemeinsam wird auf das positive Abstimmungsergebnis von 54,48 % Ja Stimmen angestossen.

Hochschulrat (HSR)

27. Februar, 4. September, 30. November 2017 // Der HSR befasst sich an drei regulären jährlichen Sitzungen mit aktuellen strategischen und politischen Fragen der Hochschulführung, die ihm per Gesetz als oberstem Organ der PHTG übertragen sind.

8. Mai 2017 // An seiner jährlichen Klausur 2017 identifiziert der HSR aufgrund von Umfeldanalysen aus verschiedenen Perspektiven und der Evaluation der aktuellen Strategie mögliche Schwerpunkte der Strategie der PHTG für die Jahre 2019 – 2024.

Hochschulleitung (HSL)

17. März 2017 // Die Hochschulleitung der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien, einer Partnerhochschule der PHTG, ist zu Besuch in Kreuzlingen. Die HSL und die Gäste aus Österreich diskutieren unter anderem Fragen zur Zusammenarbeit von PHs mit Universitäten, zu Forschung und Forschungsförderung, zu lebenslangem Lernen bzw. Fort- und Weiterbildung sowie zu Hochschulmanagement inkl. Qualitäts- und Personalentwicklung.

März/April 2017 // Die Hochschulleitung beteiligt sich als internationale Expertinnen und Experten an der externen Evaluation der österreichischen Pädagogischen Hochschulen und kann so interessante Erfahrungen im Hinblick auf die anstehende Akkreditierung PHTG sammeln.

22. März 2017 // An der jährlichen Austauschsitzung der HSL mit der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau werden Fragen zu den Facherweiterungen der PHTG, der Eignungsabklärung für Praxislehrpersonen, der Nachqualifikation von Lehrpersonen für die Umsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau sowie der kantonalen Empfehlungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Unterrichtsassistenten diskutiert.

28. August 2017 // Das Leitungsplenum der PHTG zieht sich zu einem Klausurtag ins Kloster Hegne zurück, um sich im Rahmen des «Zukunftsprojekts 17/18: Strategie mit Freiräumen» mit den von den verschiedenen Führungsbereichen eruierten Innovationsideen im Hinblick auf die künftige Strategie der PHTG auseinanderzusetzen.

25. Oktober 2017 // Vertretungen der Thurgauer Bildungsverbände VTGS, VSLTG und Bildung Thurgau bringen an einem Workshop ihre Anliegen an die Strategie 2019 – 2024 der PHTG ein.

5. Dezember 2017 // Das Leitungsplenum prüft in einer Sitzung zum «Zukunftsprojekt 17/18: Strategie mit Freiräumen» die strategierelevanten Innovationsideen und konfrontiert diese mit dem Entwurf der künftigen Strategie der PHTG.

Rektorat

10. Januar 2017 // Beim traditionellen Neujahrsapéro für die Mitarbeitenden der PHTG lässt die Rektorin Prof. Dr. Priska Sieber das vergangene Jahr Revue passieren und blickt auf die anstehenden Herausforderungen im 2017 und auf die Strategieentwicklung für die Jahre 2019 bis 2024.

18. Januar 2017 // Die Rektorin unterzeichnet drei neue Kooperationsverträge mit englischsprachigen Hochschulen: der amerikanischen University of Hawai'i at Manoa und den englischen Universities of Worcester und Roehampton, London.

7. Februar 2017 // Prof. Esther Müller-Burgherr tritt nach 34 Jahren Engagement für den Bereich des textilen Gestaltens im Kanton Thurgau in ihren wohlverdienten Ruhestand. An einer würdigen Feier, an der viel Prominenz anwesend ist, wird die grosse Arbeit der Abteilungsleiterin der PHTG für den Kanton Thurgau und darüber hinaus gewürdigt.

27. Februar 2017 // Nach fast zwölf Jahren als Studiengangsleiterin Vorschulstufe an der PHTG wird Prof. Maria Moser in den Ruhestand verabschiedet. Die Abschiedsfeier, an der viele Studierende teilnahmen, war ein Spiegel ihres engagierten Wirkens an der PHTG.

13. Februar 2017 // 11 Gaststudierende werden zu ihrem Austauschsemester an der PHTG begrüsst. Sie kommen aus China, Israel, Nordirland, der Mongolei und Österreich.

8. März 2017 // Prof. Dr. Hans-Werner Sinn von der Ludwig-Maximilians-Universität München eröffnet mit dem Referat «Wie viel Zappelstrom verträgt das Netz?» die vierteilige Veranstaltungsreihe «Die Grenzen des Wissens: Unsere Zukunft». Daran beteiligt sind die PHTG, die Universität Konstanz, die Akademie Berlingen und die Internationale Bodenseehochschule.

25. April 2017 // «Jobfresser, selbstfahrende Autos, künstliche Intelligenz – Technologien der Zukunft: Revolution oder Hype?» Mit dieser Frage beschäftigen sich die Gesprächspartner der Universität Konstanz, der HTWG Konstanz sowie der PHTG im Rahmen der in Kreuzlingen durchgeführten Veranstaltung der Reihe Grenzgänger Wissenschaft.

1. März 2017 // Vertreterinnen und Vertreter der Thurgauer Bildungsverbände sowie des Amts für Volksschule treffen sich an der PHTG zu einem Workshop, um die Diskussion zur Situation der Schulleitenden im Kanton Thurgau gezielt voranzutreiben. Thematische Schwerpunkte sind das Berufsbild, die Nachwuchsförderung, die Aus- und Weiterbildung sowie die Anstellungsbedingungen.

4. bis 18. März 2017 // Drei Studentinnen und fünf Studenten sowie der Rektor der Escuela Superior de Formación de Maestros Simón Bolívar (ESFMB), La Paz, Bolivien, besuchen die PHTG.

13. Mai 2017 // Die «4. Konstanzer Lange Nacht der Wissenschaft» hat unter dem Motto «Wissenschaft bewegt» die Besucherinnen und Besucher in Scharen angezogen. An den 140 Angeboten der PHTG, der Universität Konstanz, der HTWG, der Insel Mainau und der Stadt Konstanz nehmen mehr als 7300 Besucherinnen und Besucher teil.

1. bis 30. Juni 2017 // Die PHTG nimmt an der Aktion «bike to work» teil. Die Teilnehmenden spulen dabei 2768 Velokilometer ab.

8. Juni 2017 // Die PHTG tritt dem Netzwerk «Scholars at Risk» bei. Das internationale Netzwerk, setzt sich für die akademische Unabhängigkeit und die Einhaltung der Menschenrechte für Hochschulangehörige auf der ganzen Welt ein.

26. Juni 2017 // Die STUTZ AG spricht einen Unterstützungsbeitrag von 25'000 Franken für die Nord-Süd-Partnerschaft der PHTG mit der Escuela Superior de Formación de Maestros Simón Bolívar in La Paz. Damit ermöglicht das Ostschweizer Bauunternehmen, dass die Studierenden aus Bolivien auch künftig einen Aufenthalt an der PHTG verbringen können.

2. August / 4. September 2017 // Zwei Germanistikstudentinnen aus China und eine Studentin aus der Mongolei starten ihr Studienjahr an der PHTG.

18. September 2017 // Am 14. Hochschultag wird gezeigt, was in den bereits bestehenden Bauten der PHTG gearbeitet und geleistet wird, und so ein Eindruck vermittelt, was auf dem Campus in den vergangenen Jahren entstanden ist.

21. bis 23. September 2017 // Die PHTG präsentiert sich an der Berufsmesse Thurgau am Stand des AMH. Leitungspersonen der PHTG beantworten die zahlreichen Fragen der interessierten Standbesucherinnen und Standbesucher.

26. Oktober 2017 // An einem Abend der offenen Tür lassen sich die Besucherinnen und Besucher zum Erweiterungsbau der PHTG informieren. Die Ausführungen des Bauverantwortlichen der PHTG stossen dabei auf reges Interesse.

9. November 2017 // Am Nationalen Zukunftstag schnuppern 13 Mädchen und Knaben bei verschiedenen Angeboten der PHTG in die Arbeitswelt. Die MDZ-Werkstatt lädt zum Eintauchen in Berufe aus der Medienwelt ein, die AG Gleichstellung zu einem Seitenwechsel. Am Morgen sind neun Knaben «Studenten an der PHTG», am Nachmittag wirken sie als «Lehrer» in einer Unterstufenklasse.

Binational School of Education (BiSE)

18. Januar 2017 // Der Senat der Universität Konstanz setzt die Satzung der BiSE rückwirkend per 1. Januar 2017 in Kraft. Diese institutionelle Verankerung ist eine wichtige Basis für die weiteren Aufbauarbeiten.

26. Januar 2017 // An der Universität Konstanz findet das erste gemeinsame Forschungskolloquium von PHTG und Universität Konstanz statt. Das binationale Kolloquium soll den institutionsübergreifenden Fachdiskurs zu Forschungsthemen rund um Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Rahmen der BiSE stärken.

2. Februar 2017 // Start der neuen Veranstaltungsreihe «Schule AKTUELL» mit dem Thema «Tablet-PCs in der Schule – Lust oder Frust?». Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen bildungswissenschaftliche Inhalte mit aktuellem Schulbezug präsentiert und der Dialog zwischen Bildungswissenschaft, Lehrerinnen- und Lehrerbildung und Unterrichtspraxis intensiviert werden.

1. April 2017 // Prof. Dr. Thomas Götz wird vom Rektor der Universität Konstanz zum Sprecher der BiSE berufen, Prof. Matthias Begemann, Prorektor Lehre der PHTG, sowie Prof. Dr. Stephan Schumann werden zu stellvertretenden Sprechern ernannt.

7. Juli 2017 // Der neu gegründete Wissenschaftliche Beirat der BiSE tagt ein erstes Mal. Zentrale Themen sind die Ausgestaltung der Bereichsdidaktiken in Forschung und Lehre, die Frage der Verortung der Fachdidaktiken und deren Professuren in der Hochschulstruktur und die Nachhaltigkeit des Projekts.

14. Juli 2017 // Im Rahmen des Gastprofessurenprogramms der BiSE wird eine dreijährige Kooperation mit der Universität Utrecht (Prof. Dr. Jan van Tartwijk) vereinbart.

27. Juli 2017 // Mit einer Verordnung des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums werden die Studierenden der PHTG, die gleichzeitig an der Universität Konstanz studieren, von der neu eingeführten Gebührenpflicht für Nicht-EU-Studierende befreit.

18. August 2017 // Die baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, besucht auf Einladung von Regierungsrätin Monika Knill den Kanton Thurgau. Dabei besucht sie auch die PHTG und informiert sich ausführlich über die Kooperation mit der Universität Konstanz und die BiSE.

1. Oktober 2017 // Das binationale Doktorandenprogramm «Empirische Schul- und Unterrichtsforschung / Fachdidaktik» der BiSE startet im Herbstsemester mit drei Methoden-Kursen. Das Interesse ist sehr gross, die Kurse sind ausgebucht.

17. November 2017 // Im Rahmen der BiSE findet an der Universität Konstanz der 5. Bildungswissenschaftliche Tag statt, in diesem Jahr zum Thema «Lehren und Lernen als Wissenschaft – Schul- und Unterrichtsforschung in Deutschland, der Schweiz und international».

1. Dezember 2017 // Es beginnt bereits die Arbeit am Folgeantrag für die zweite Förderphase (2019 – 2023) des Projekts «Qualitätsoffensive Lehrerbildung», in dessen Rahmen die BiSE aufgebaut wurde. Neu werden die Themen Digitalisierung und Weiterbildung aufgenommen.

12. Dezember 2017 // Die Berufungsverhandlungen zur Besetzung der W3-Brückenprofessur Fachdidaktik der Naturwissenschaften scheitern. Die Professur muss im Jahr 2018 neu ausgeschrieben werden.

12. Dezember 2017 // Das Unterrichtslabor MINT+ der BiSE wird offiziell eingeweiht. Parallel zur Einrichtung eines medial gut ausgestatteten Lehr-Lernraums wurde ein Konzept zur Beobachtung von Lehr-Lernprozessen entwickelt.

Fachbereiche

7. Mai 2017 // An der Erlebnis- und Bildungsmesse (Elbi-Expo) in Weinfelden ist die PHTG mit einem Referat und zwei Kinderworkshops präsent.

16. und 17. Juni 2017 // Im Rahmen der Campuskonzerte gelingt es den zwei Institutionen PMS und PHTG auch in diesem Jahr, mehrere Fachbereiche, Schauspielerinnen, Sängerinnen und Sänger, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten in Musikstücken zusammenzuführen und das Publikum damit zu begeistern.

9. bis 15. Juli 2017 // 30 Sängerinnen und Sänger des Projektchors der PHTG und der PMS verbringen in Schweden eine gemeinsame musikalische Woche mit den Sängerinnen und Sängern des Trollhättaner Kammerchors.

1. September 2017 // 80 Personen aus Schulleitungen, Schulbehörden, Bildungsverwaltung, EDK und Wissenschaft treffen sich an der PHTG zur Tagung «Wem 'gehört' die Schule?» Die Tagung wird durch die PHTG in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich organisiert. In sechs Hauptvorträgen und zwölf Seminaren werden Forschungsarbeiten vorgestellt und rege diskutiert. Die Beiträge sollen im Jahr 2018 in einem Buch publiziert werden.

3. Oktober 2017 // Zahlreiche Fachlehrpersonen aus dem Bildnerischen Gestalten in der Schweiz, der Kunstpädagogik in Deutschland und der Bildnerischen Erziehung in Österreich treffen sich an der PHTG zur gemeinsam organisierten «Bodenseekonferenz: Wandlungen gestalten».

21. November 2017 // Im Rahmen des Moduls «Kinder- und Jugendmedien» findet die jährliche Autorenlesung statt, diesmal mit der Autorin Katja Alves.

24. November 2017 // Das neue Praxishandbuch «Spiel-Film-Sprache» des Herausgeberteams Katja Holdorf (PH Ludwigsburg) und Björn Maurer (PHTG) wird einem faszinierten Publikum im Rahmen einer Vernissage mit Rauminstallation vorgestellt.

10. und 11. Dezember 2017 // Die PMS und die PHTG laden zu den traditionellen Weihnachtskonzerten in die Kirche St. Ulrich in Kreuzlingen ein.

14. Dezember 2017 // Der Bibelwissenschaftler und Pädagoge Prof. DDr. Oskar Dangl der KPH und Universität Wien referiert an der PHTG zum Thema selbstreguliertes und selbstgesteuertes Lernen. Dem interessanten Einblick in dieses zentrale und auch öffentlich diskutierte Thema folgt nimmt ein zahlreiches Publikum teil.

Lehre

18. Januar/20. März 2017 // Im ersten Quartal des Jahres werden zwei Informationsabende über die verschiedenen Studiengänge an der PHTG angeboten. Beide Veranstaltungen stossen auf grosses Interesse.

1. April 2017 // Versuchsweise wird im Fachbereich WAH der an der PHTG entwickelte Kochroboter eingesetzt. Der Roboter namens Thermo.fix kann sowohl selbstständig regionale und saisongerechte Produkte als auch die entsprechenden Rezepte besorgen und verarbeiten. Die Studierenden sind begeistert.

21. April 2017 // An der Masterdiplomfeier können 38 Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I, des Studiengangs Sekundarstufe II und des Masterstudiengangs Frühe Kindheit ihre Urkunden entgegennehmen. Der Thurgauer Nationalrat Hansjörg Walter spricht in seiner Diplomrede über Veränderungen.

1. Mai 2017 // Es liegen 230 Neuanmeldungen für die vier Ausbildungsstudiengänge vor. Während die Anmeldezahlen für die Studiengänge Sekundarstufe I und II stabil sind, ist in den Studiengängen Vorschulstufe und Primarstufe ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

8. Juli 2017 // 127 neue Lehrpersonen für die Vorschul- und Primarstufe erhalten im Sport- und Kulturzentrum Dreispitz ihre Diplome. Die 116 Frauen und 11 Männer haben ihr dreijähriges Bachelorstudium an der PHTG abgeschlossen. Josef Brägger, Mitglied des Hochschulrats der PHTG, nimmt in seiner Diplomrede Bezug auf die Studie «10 Jahre mit dem PHTG-Lehrdiplom» aus dem Jahresbericht 2016 der PHTG.

18. September 2017 // 240 Studierende starten mit dem Einführungsmodul ihr Lehramtsstudium an der PHTG.

19. Oktober 2017 // Die neuen Studierenden des Masters Frühe Kindheit starten mit den Einführungstagen ihr Studium an der PHTG und Universität Konstanz.

6. November 2017 // Über 100 Interessierte lassen sich am Informationsabend über die Studiengänge an der PHTG informieren.

16. November 2017 // Bei einer feierlichen Diplomübergabe erhalten 80 Absolventinnen und Absolventen ihre Masterurkunden. 78 Studierende schliessen in den Masterstudiengängen Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Master Frühe Kindheit ab. Matthias Mölleney, Hochschulratsmitglied der PHTG, thematisiert in seiner Diplomrede die Spannungsfelder Digitalisierung und Gerechtigkeit.

Weiterbildung und Dienstleistungen

14. Januar 2017 // Am sechsten Zertifikatslehrgang CAS Lerncoaching an der PHTG nehmen 15 Lehrpersonen die zwei Semester dauernde Weiterbildung in Angriff.

24. April bis 11. Mai 2017 // Thurgauer Lehrpersonen im zweiten Berufsjahr besuchen im Rahmen der Berufseinführung einen dreiwöchigen Weiterbildungsblock an der PHTG. Die Schulklassen der 117 Teilnehmenden werden während dieser drei Wochen von Studierenden unterrichtet.

16. Juni 2017 // 34 Absolventinnen und Absolventen des CAS Schulleitung dürfen ihre Zertifikate entgegennehmen. Der Lehrgang des Netzwerks Schulführung, zu dem die PHTG, PHSG und PHGR gehören, steht unter der operativen Gesamtleitung der PHTG.

13. Juli 2017 // Zwei Tage nach der Übergabe des Bachelordiploms treffen sich 37 Lehrpersonen an der PHTG, um ihren Berufseinstieg zu planen. In diesem Sommerkurs «Sprungbrett ins Berufsleben» werden die Teilnehmenden von erfahrenen Lehrpersonen der Volksschule und Dozierenden der PHTG bei der Planungsarbeit unterstützt.

21. Juli 2017 // Das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen zieht in die Übergangsräumlichkeiten an der Hafenstrasse 48 um.

16. September 2017 // «1 Tagung – 4 Bereiche» lautet der Titel eines angebotenen Weiterbildungsformats der PHTG. Anhand praktischer Beispiele werden die Primarlehrpersonen von sechs Primarschulen an die fachspezifischen Besonderheiten des Lehrplans Volksschule Thurgau herangeführt.

16. November 2017 // Zwei Schulleiter schliessen ihr Studium mit dem Master of Advanced Studies in Bildungsmanagement erfolgreich ab. Diese Weiterbildung haben sie im Rahmen des Netzwerks Schulführung absolviert.

28. November 2017 // Das jährliche Treffen des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit findet im Casino Frauenfeld statt. Der Einladung folgen zahlreiche Interessierte aus Praxis und Forschung aus dem In- und Ausland.

Forschung und Wissensmanagement

11. Januar 2017 // Unter der inhaltlichen Federführung des Medien- und Didaktikzentrums (MDZ) findet die jährliche Fachtagung der PHTG und des AV statt. Sie befasst sich mit aktuellen Ansätzen und Ideen für die Umsetzung von Medien und Informatik im Unterricht und erreicht über 300 Teilnehmende.

12. Januar 2017 // Die Forschungsverantwortlichen der PHTG treffen sich mit dem wissenschaftlichen Forschungsbeirat zur regelmässigen Tagung. Renommierte Fachleute geben den Forschenden damit eine wertvolle Aussensicht auf ihre Tätigkeit und Impulse für die Weiterentwicklung.

20. Januar 2017 // Mit einer Kick-off-Veranstaltung startet ein gemeinsames Projekt der PHTG mit acht weiteren Pädagogischen Hochschulen, mit dem Grundlagen für die Ausbildung im Bereich Medienbildung und Informatikdidaktik (MIA21) erarbeitet werden.

27. Januar 2017 // Mit dem «campusTV» geht das erste studentische Fernsehen auf dem Campus Bildung Kreuzlingen online. Neben Dozierenden und Studierenden der PHTG arbeiten auch Schülerinnen und Schüler der PMS sowie der Kantonsschule Kreuzlingen im Redaktionsteam mit und gestalten ein eigenes Fernsehen.

6. März 2017 // Das Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich beauftragt die PHTG, Spielgruppenleitende bei der Ausarbeitung von Sprachbildungskonzepten zu begleiten. Im Kanton Zürich soll damit die frühe Sprachbildung gezielt weiterentwickelt werden.

22. März 2017 // An der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn findet das Kick-Off-Meeting des mit mehreren Millionen Euro dotierten IBH-Labs KMUdigital statt. Zusammen mit sechs anderen Hochschulen aus dem Bodenseeraum ist auch die PHTG an diesem IBH-Projekt beteiligt.

31. März 2017 // In Zürich findet die erste Tagung des Forschungsnetzwerks Schulsprachdidaktik statt. Unter dem Lead der PHTG wird in Zusammenarbeit von vier Universitäten und fünf Pädagogischen Hochschulen von 2017 bis 2020 ein Netzwerk zur Förderung von schulsprachdidaktischer Forschung aufgebaut und betrieben.

17. Mai 2017 // Im Rahmen des Projekts MakerSpace laden das MDZ zusammen mit dem Projektteam der FHS St. Gallen (Institut für Innovation, Design und Engineering, IDEE) zu einer Informations- und Austauschveranstaltung ein. Sie stösst bei Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden auf grosses Interesse.

20. Mai 2017 // An einer Impulstagung des Projekts «Frühe Sprachbildung entwickeln in Spielgruppen» an der PHTG werden Forschungsergebnisse direkt für die Praxis nutzbar gemacht und mehrere regionale Fachgruppen für das kontinuierliche kollegiale Lernen unter Spielgruppenleiterinnen initiiert.

22. Mai 2017 // Im Rahmen des Forschungsprojekts «AdL Math» zur Gestaltung von altersdurchmischtem und jahrgangsbezogenem Mathematikunterricht findet eine Fachtagung zur Dissemination der Ergebnisse statt. Rund 30 Fachpersonen nehmen daran teil.

30. Mai 2017 // Die Bildungsdirektion Zürich präsentiert das von der Forschungsabteilung der PHTG in Zusammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut entwickelte «Fachkonzept frühe Sprachbildung». Es dient als Referenzrahmen für Massnahmen und Projekte zur Weiterentwicklung der alltagsintegrierten Sprachbildung von 0- bis 4-jährigen Kindern.

29. Juni 2017 // Zusammen mit den teilnehmenden Lehrpersonen wird die Intervention des von der Cogito Foundation unterstützten Pilotprojekt «IvMAiK» (Interventionsstudie zum mathematischen Argumentieren im Kindergarten) abgeschlossen. Die Ergebnisse zeigen, dass die längsschnittliche Entwicklung sowohl bei den Kindern wie den Lehrpersonen positiv verläuft. Entsprechende Publikationen sind in Vorbereitung.

29. August 2017 // In einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit dem AV werden die Thurgauer Schulleitungen über den Fahrplan zur Einführung von Medien und Informatik im Kanton Thurgau informiert. Ein wesentlicher Teil ist die Präsentation der umfassenden Weiterbildungs- und Beratungsangebote, die von MDZ und vom Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen entwickelt wurde.

Im Fokus: Lehrplan 21 und die PHTG

Der neue Lehrplan und die PHTG

Stephan Nänny
Dozent Deutsch
Projektverantwortlicher PHTG
für Lehrplan 21

Prof. Ruedi Schweizer
Dozent Pädagogik und Psychologie

Der Lehrplan 21 und seine Einführung stellen auch für die Pädagogische Hochschule Thurgau Herausforderungen dar – und das auf unterschiedlichen Ebenen. Die Intentionen des neuen Lehrplans und insbesondere seine Ausrichtung auf Kompetenzen haben Auswirkungen auf die Ausbildung der Studentinnen und Studenten und auf die Weiterbildung von Lehrpersonen. Gleichzeitig ist die PHTG als Partnerin des Kantons und als eine von zwölf Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz aufgefordert und interessiert, ihr Know-how einzubringen, wenn neue Grundlagen für den kompetenzorientierten Unterricht geschaffen werden und ein zeitgemässes Verständnis von Unterricht und Lernen etabliert wird.

Ein Lehrplan ist ein gesellschaftlicher Auftrag an die Schule. Das galt in den 90er-Jahren, als die «alten», bisherigen Thurgauer Lehrpläne für die Volksschule eingeführt wurden, und das gilt heute, da der «neue Lehrplan» 21 bzw. der Lehrplan Volksschule Thurgau in den Schulen Einzug hält. In Lehrplänen – auch das galt früher und gilt heute – schlagen sich gesellschaftliche Veränderungen nieder, es spiegelt sich darin das zeitgemässe Verständnis von Unterricht und Lernen. Dabei werden Veränderungen und Neuerungen nicht in den Lehrplänen «erfunden», vielmehr finden hier Erkenntnisse und Überzeugungen ihren Niederschlag, die in zahlreichen Entwicklungs- und Forschungsarbeiten in vielen Bereichen und auf allen Ebenen laufend gewonnen werden und bereits anerkannt sind. Sie werden in Lehrplänen gebündelt, systematisiert und gewissermassen zum Programm erhoben, das für die nächsten Jahre eine Orientierungs- und Steuerungsfunktion für die Schulen, für den Unterricht und damit für alle Beteiligten haben soll.

Der Lehrplan 21 stellt ein ambitioniertes und umfassendes Werk dar, das die Erwartungen an die Schule in eindrücklicher Breite und Differenziertheit aufzeigt. Er macht deutlich, dass die gesellschaftlichen Ansprüche an das, was in der Volksschule gelernt werden soll, weiter gestiegen sind. Der breit angelegte Entstehungsprozess des Lehrplans wie auch die engagierte und lebhafte Debatte um ihn haben ausserdem gezeigt, wie gross der Kreis der Akteure geworden ist, der bei der Entstehung des Lehrplans Einfluss nimmt. Grosse Aufmerksamkeit kam in der öffentlichen Diskussion dem Begriff «Kompetenzen» zu. In diesem Begriff werden Lernziele, Inhalte, Fertigkeiten und Haltungen gebündelt. Dabei wird der Blick verstärkt auf die Anwendbarkeit von Wissen und auf nachweisliche Handlungsfähigkeit gerichtet. Es geht um Wissen, Können und Wollen.

Dass die PHTG als Ausbildungs- und Weiterbildungsinstitution mit intensivem Bezug zum Schulfeld von einem neuen Lehrplan in vielfacher Hinsicht betroffen ist, liegt auf der Hand. Der neue Lehrplan ist Dreh- und Angelpunkt für die künftigen Leistungen der PHTG. Im aktuellen Leistungsauftrag, in dem der Regierungsrat die Aufgaben der PHTG und die Erwartungen an sie formuliert, ist ausdrücklich festgehalten, dass der Lehrplan 21 bzw. der Lehrplan Volksschule Thurgau nach seiner Inkraftsetzung eine Grundlage für die zu erbringenden Leistungen sei. Die Qualität der Leistungen sei an den Bedürfnissen der Volksschule und deren Neuausrichtung auf diesen Lehrplan zu messen. Daraus ergeben sich grundsätzliche Fragen:

- Wie entwickelt die PHTG ihr fachliches Wissen im Sinne des kantonalen Leistungsauftrags weiter und wie bringt sie es auf interkantonaler und kantonaler Ebene in die Lehrplandiskussion ein?
- Welchen Beitrag leistet die PHTG als Partnerin des Kantons bei der Implementierung des Lehrplans 21?
- Was bedeutet der neue Lehrplan für die Aus- und Weiterbildung an der PHTG?

Die Vielfalt dieser Fragen widerspiegelt sich in den Antworten, welche die PHTG darauf zu geben versucht.

Wie entwickelt die PHTG ihr fachliches Wissen im Sinne des kantonalen Leistungsauftrags weiter und bringt es auf interkantonaler und kantonaler Ebene in die Lehrplandiskussion ein?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PHTG leisteten und leisten mit ihrer fachlichen Expertise auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Zusammenhängen Beiträge zur Entwicklung und Umsetzung des Lehrplans 21. Sie arbeiten eng mit Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland zusammen. Dozierende der PHTG leisten Beiträge zur Forschung und zu Entwicklungen in ihrer jeweiligen Disziplin. So entsteht wissenschaftlich begründetes Wissen und Können, das für die Aus- und Weiterbildung nutzbar gemacht werden kann. Verschiedene Dozentinnen und Dozenten der PHTG beteiligen sich auch immer wieder an Lehrmittelprojekten, die interkantonal und teils auch grenzüberschreitend Beachtung finden. Das alles begünstigt die Umsetzung des neuen Lehrplans.

Bildungspolitisch erwies es sich als sehr anspruchsvoll, das Synergiepotenzial des kantonsübergreifenden Projekts Lehrplan 21 für die Umsetzung im stark föderalistisch geprägten Bildungswesen der Schweiz zu nutzen. Der politische Gegenwind in den meisten Kantonen verhinderte eine weitsichtige koordinierte Umsetzungsplanung.

Umso wichtiger war eine gute Vernetzung der Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz im Hinblick auf diesen neuen Lehrplan. Die Zusammenarbeit, die sich inzwischen etabliert hat und für die sich die PHTG stark eingesetzt hat, ermöglicht einen regelmässigen Austausch zu grundsätzlichen Fragen und aktuellen Entwicklungen rund um den Lehrplan 21, die für alle beteiligten Hochschulen gleichermassen bedeutsam sind.

Der Beitrag zum Projekt KoLeP21 «Kompetenzorientiertes Lernen – Lehrplan 21» vermittelt einen Eindruck, zu welchen Ergebnissen diese interinstitutionelle Zusammenarbeit bisher geführt hat (s. S. 24).

Auf kantonaler Ebene ging es darum, praktikable Lösungen für ganz konkrete Herausforderungen zu finden. Dazu gehören insbesondere jene Bereiche, die nicht Teil des Lehrplans 21 und daher kantonal zu klären sind. Für diese (Weiter-)Entwicklung der Thurgauer Volksschule stellte und stellt die PHTG Fachwissen zur Verfügung, so etwa bei der Klärung aktueller Fragestellungen oder durch Mitarbeit in kantonalen Entwicklungsprojekten.

All diese Engagements auf kantonaler und auf nationaler Ebene waren und sind mit viel Arbeit verbunden, bei abweichenden Ansichten und Interessen oft auch mit Spannungen und Kompromissen. Im Vordergrund steht aber unübersehbar der grosse Gewinn, für die PHTG genauso wie für das gemeinsame Werk: Die beabsichtigte Harmonisierung des Deutschschweizer Schulwesens ist in vielen wichtigen Punkten gelungen und stellt eine gute Grundlage für dessen Weiterentwicklung dar.

Welchen Beitrag leistet die PHTG als Partnerin des Kantons bei der Implementierung des Lehrplans 21?
Die ursprüngliche Absicht, ein nationales Projekt auch national einzuführen, scheint auf den ersten Blick naheliegend. Es zeigte sich aber schnell, dass die Kantone die Einführung des Lehrplans in eigener Regie und autonom gestalten wollten. Das führte dazu, dass im Kanton Thurgau das Amt für Volksschule (AV) die Zusammenarbeit mit der PHTG suchte.

2013 setzte das AV ein Kernteam ein mit dem Auftrag, die Implementierung des Lehrplans Volksschule Thurgau vorzubereiten. Prominent mit dabei war und ist die PHTG. Während der letzten Jahre wurde in dieser Kerngruppe nun intensiv diskutiert, um Positionen gerungen, gemeinsame Nenner und Antworten erarbeitet und tragfähige Lösungen entwickelt.

Von 2014 bis 2016 planten und realisierten das Amt für Volksschule (AV) und die PHTG gemeinsam drei Thementagungen, an denen unterschiedliche Schwerpunkte aus dem Lehrplan aufgegriffen und bearbeitet wurden. Damit sollte der Weg geebnet werden für die im August 2017 gestartete vierjährige Umsetzungsphase.

Bei der Planung und Umsetzung des Multplikatorenkonzepts, für das sich das AV entschieden hatte, wurde die PHTG miteinbezogen. Die Schulgemeinden wurden aufgefordert, sogenannte Multiplikatoren und Multiplikatorinnen zu bestimmen, die im Auftrag ihrer Schule für die pädagogische Umsetzung des Lehrplans vor Ort besorgt sind und damit entscheidend zum Erfolg des neuen Lehrplans beitragen. Die Ausbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gestaltete die PHTG mit, indem ihre Dozierenden die fachdidaktischen Elemente dieser Ausbildung planten und durchführten.

Was bedeutet der neue Lehrplan für die Aus- und Weiterbildung an der PHTG?
Der Lehrplan 21 bzw. der Lehrplan Volksschule Thurgau, seine Einführung und seine Bedeutung für die Volksschule haben für die Ausbildung der Studierenden an der PHTG sowie für die Weiterbildung der Thurgauer Lehrpersonen weitreichende Konsequenzen.

Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen der Volksschule, die künftig die PHTG frisch diplomiert verlassen, müssen mit dem neuen Lehrplan bestens vertraut sein und ihn als selbstverständliches Arbeitsinstrument kompetent nutzen können (und wollen). Das verlangt, dass die Inhalte der Ausbildung mit dem neuen Lehrplan übereinstimmen.
Seit der Veröffentlichung der ersten Lehrplanversion im Jahr 2013 ist es deshalb Aufgabe der einzelnen Fachbereiche, ihre fachdidaktischen Konzepte und Ausbildungsinhalte detailliert und systematisch zu analysieren, auf den neuen Lehrplan abzustimmen und entsprechende Anpassungen und Ergänzungen sowie exemplarische Konkretisierungen vorzunehmen.
Bei dieser Arbeit machten und machen die Dozierenden die gleiche Feststellung wie die Lehrpersonen der Volksschule: Neben Bereichen mit klarem Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten gab es in der bestehenden Ausbildung bzw. der bestehenden Schule zahllose Konzepte und Inhalte, die in den wesentlichen Punkten den Intentionen des neuen Lehrplans 21 bereits entsprechen.

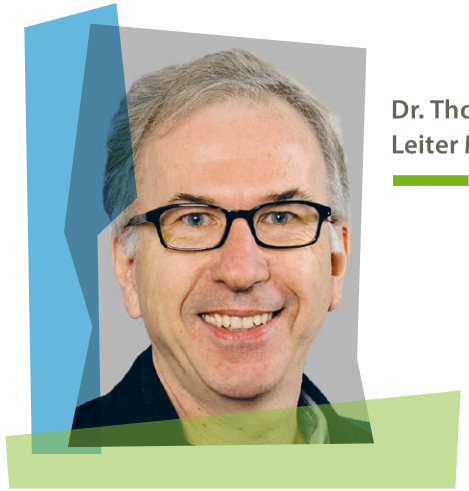
Wie in einem traditionellen Lernbereich, dem Schreiben von Texten, zeitgemässe Intentionen integriert werden können, veranschaulicht der Beitrag aus dem Fachbereich «Deutsch» (s. S. 26).
Der Beitrag aus den Fachbereichen «Mathematik» und «Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)» zeigt zudem exemplarisch auf, wie innovative Unterrichtsvorhaben durch die Zusammenarbeit zweier Fachbereiche entstehen können (s. S. 28).

Eine wichtige (Vermittler-) Rolle bei der Einführung des Lehrplans 21 kam und kommt dem Bereich «Weiterbildungen als Dienstleistung» der PHTG zu. Die Herausforderung bestand zunächst darin, Angebote zu entwickeln, die auf die Intentionen des neuen Lehrplans ausgerichtet sind.
Mit diesem Ziel wurde eine gezielte Erweiterung der Angebote angestrebt, die insbesondere auf das Lern- und Unterrichtsverständnis sowie auf die fachdidaktischen Konzepte fokussieren. Unter Berücksichtigung von Trends, die sich in den letzten Jahren bei der Nachfrage nach bestimmten Inhalten und Formaten abgezeichnet hatten, wurden neue Weiterbildungsangebote entwickelt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Volksschule Rechnung tragen sollen.
Die bisherigen Erfahrungen lassen vermuten, dass die Stossrichtung stimmt: Zahlreiche Angebote für schulhausinterne Weiterbildungen werden bereits Monate im Voraus gebucht, und viele Angebote werden auch ausserkantonal rege nachgefragt. Dies spricht für die Qualität der Angebote.
Die grosse Nachfrage zeigt aber auch deutlich die Grenzen der Ressourcen der Weiterbildung an der PHTG auf.
In diesem Punkt besteht zweifellos Optimierungsbedarf.

Im Beitrag «Eine Tagung – vier Bereiche» wird ein neu entwickeltes Weiterbildungsformat vorgestellt, bei dem den Lehrpersonen einer oder mehrerer Schulgemeinden die Möglichkeit geboten wird, sich gemeinsam mit einem musischen Fachbereich – in Verbindung mit Medien und Informatik – vertieft auseinanderzusetzen (s. S. 30).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Lehrplan 21 und seine Einführung und Verankerung in der Thurgauer Volksschule auch für die PHTG auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlicher Weise eine Herausforderung darstellt. Es ist eine willkommene Herausforderung und eine Verantwortung, der sich die PHTG gerne stellt, denn diese Arbeit dient unmittelbar der Weiterentwicklung der Volksschule und ist zudem nach innen wie nach aussen mit einem lebendigen fachlichen Diskurs verbunden.
Die Chancen, die im neuen Lehrplan stecken, sind somit auch Chancen für die PHTG, für ihre Ausbildungskonzepte und ihre Weiterbildungsangebote. Die Schule entwickelt sich stetig weiter. Damit die PHTG ihrer Aufgabe gerecht werden kann, muss und will auch sie das tun. Das ist gut so.

Medien und Informatik – ein neues Schulfach



Dr. Thomas Hermann
Leiter Medien- und Didaktikzentrum

Prof. Dr. Thomas Merz
Prorektor Forschung und Wissensmanagement

Fast alle Deutschschweizer Lehrpläne der 90er-Jahre enthalten bereits Elemente von Medienbildung, damals noch meist unter den Begriffen Medienkunde oder Medienerziehung und durchwegs nach «integrativer Konzeption». Medienbildung soll in allen Schulfächern integrativ unterrichtet werden. Untersuchungen zeigen allerdings regelmässig: Die Unterschiede von Schule zu Schule, oft von Lehrperson zu Lehrperson sind sehr gross. Erste Lehrpersonen leisten viel Pionierarbeit – eigentliche Medienbildung findet meist aber gar nicht statt. Parallel dazu steigt die Bedeutung des Computers in der Gesellschaft, namentlich das Internet bringt eine neue Dynamik.

Mit der Gründung der Pädagogischen Hochschulen ab 2002 gibt es erstmals Fachbereiche für Medienbildung und Informatik, die fortan die Fachentwicklung an den Pädagogischen Hochschulen vorantreiben.

Auch an der PHTG etabliert sich der Fachbereich Medienbildung, und die Inhalte werden systematisch in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen umgesetzt. Die bereits existierende Fachstelle KICK für Integration der Informatik in die Volksschule wird in die PHTG integriert. In einer Curriculumsrevision der PHTG ab 2010 werden zunächst die Medienbildung und später zunehmend die Informatik auf allen Stufen verstärkt, sodass die PHTG in diesem Bereich landesweit zu den am besten aufgestellten pädagogischen Hochschulen gehört.
Bei der Entwicklung des Lehrplans 21 wird – auch mit Beteiligung der PHTG – erstmals Medienbildung und Informatik für alle Deutschschweizer Kantone mit verbindlichen Kompetenzen in den Lehrplan aufgenommen.
Der Kanton Thurgau beschliesst, dafür ab Zyklus 2 erstmals ein eigenes Zeitgefäss zu etablieren. Der Lehrplan Volksschule Thurgau bringt damit in den Bereichen Medien und Informatik für die Thurgauer Schulen zwar eine positive Weiterentwicklung, zugleich aber eine grosse Herausforderung. Er bedingt Weiterbildung der Lehrpersonen, neue Unterrichtskonzepte, Schulentwicklung und Investitionen in die Infrastruktur. In allen Bereichen engagiert sich auch

die PHTG. Zusammen mit dem Amt für Volksschule nimmt sie die Umsetzungsarbeiten an die Hand und beteiligt sich an konzeptionellen Arbeiten und an Empfehlungen zur Infrastruktur.

Die PHTG vernetzt sich in der Umsetzungsphase stark mit anderen Pädagogischen Hochschulen. So erarbeitet sie gemeinsam mit acht anderen PHs Materialien für die Aus- und Weiterbildung und engagiert sich in einem Projekt in der Entwicklung eines fachdidaktischen Konzepts sowie von Grundlagenmaterialien für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

In enger Absprache mit dem Amt für Volksschule wird ein breites Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen im Kanton Thurgau erarbeitet. In den nächsten Jahren wird dieses umgesetzt. Ebenfalls wird ein Beratungskonzept entwickelt, um Schulen bei der Umsetzung des Lehrplans Medien und Informatik im Hinblick auf nachhaltige Investitionen in Unterrichtstechnologie und in die Weiterbildung von Lehrpersonen sowie Teamentwicklung zur Digitalen Transformation umfassend zu beraten.

Projekt kompetenzorientiertes Lernen im Lehrplan 21

Stephan Nänny
Dozent Deutsch
Projektverantwortlicher PHTG für Lehrplan 21

Im September 2017 trafen sich über 250 Weiterbildnerinnen und Weiterbildner aller Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz zu einer Tagung an der PH Bern. Dabei ging es darum, sich über Beratungskonzepte für Schulleitende und über neue Weiterbildungskonzepte zum kompetenzorientierten Fachunterricht zu informieren sowie über die Gestaltung von wirkungsvollen Weiterbildungen zu diskutieren. Diese Veranstaltung war die zweite eines dreiteiligen Weiterbildungszyklus «Interkantonale Weiterbildungs- und Vernetzungstagung zur Einführung des Lehrplans 21».
Die Planung und Durchführung des Weiterbildungszyklus, für PH-Angehörige ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz, die inhaltliche Verantwortung dafür tragen die Pädagogischen Hochschulen Bern, Luzern, Thurgau, Zürich sowie jene der FHNW. Auf Initiative der PHTG und der PHZH treffen sich

Aus einem Kooperationsprojekt der PHZH, der PHTG, des Instituts Unterstrass und der HfH entstand ein Dokumentationsfilm mit Beispielen aus dem Deutschunterricht.

seit Dezember 2013 die LP21-Projektleitenden aller Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz zu einem regelmässigen Austausch. Diese neu entstandene Form der interinstitutionellen Zusammenarbeit eröffnete die Möglichkeit, PH-übergreifend gemeinsame Fragestellungen zu diskutieren. Es werden auch Themen beraten, die im Lehrplan 21 noch nicht abschliessend geklärt sind, so beispielsweise die Frage der Integration von Schülerinnen und Schülern, welche die Grundansprüche am Ende des Zyklus voraussichtlich nicht erreichen werden. In einem Kooperationsprojekt der PHZH, der PHTG, des Instituts Unterstrass und der HfH entstand ein Film mit einer Dokumentation, in dem an einem Beispiel aus dem Deutschunterricht exemplarische Antworten aufgezeigt werden. Der Film steht den Dozierenden aller Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz für Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung.

Am 9. September 2017 fand die Tagung an der PH Bern statt.

Ein Beispiel aus dem Fachbereich Deutsch

Dr. Simone Fässler
Fachbereichsleiterin Deutsch

Schreibkompetenz um 1800:
einen erbaulichen Text in Schönschrift abschreiben
(Osterschrift eines Appenzeller Oberstufenschülers)

Von 200 Jahren hiess schreiben können: einen erbaulichen Text abschreiben, mit Tinte und Feder, akkurat und ohne zu klecksen. Heute bedeutet schreiben können: ein Arbeitsprotokoll verfassen, das der Kunde oder die Kundin nachvollziehen kann, einen Geburtstagsbrief formulieren, der Freude bereitet, eine überzeugende Stellungnahme, einen strukturierten Projektantrag, einen informativen Jahresbericht, eine witzige Kindergeschichte, einen Feriengruss, einen Blog, einen Tweet, der um die Welt geht. Alles ganz einfach? Oder furchtbar schwierig? Einig sind wir uns in einem Punkt: Schreiben war noch nie ein Schulstoff, den man erledigen und abhaken kann. Schreiben ist ein Können – eine «Kompetenz» eben, die sich über eine lange Zeit hin aufbaut. In der Schule werden dafür die Grundlagen gelegt.

1. Wer Schreiben kann, teilt sein Vorgehen in mehrere Schritte auf.

Beni (10 Jahre) hält im Lerntagebuch fest: «Es tut mir leid das ich meinen Text nicht schön geschrieben habe, aber wenn die Gedanken so fliessen und ich langsam und schön und alles richtig Schreiben müsste dan vergese ich ales wieder, ich hoffe Sie verstehen das.» Beni hat die Voraussetzungen, ein guter Schreiber zu werden. Ihm ist bewusst, dass der Schreibprozess so komplex ist, dass er ihn nicht auf allen Ebenen gleichzeitig bewältigen kann.

Ein ungeübter Schreiber beginnt einen Text, indem er das erste Wort schreibt. Ein Könner geht strukturiert vor: Zuerst beschäftigt er sich damit, Ideen zu finden und zu recherchieren. Er plant seinen Text. Im zweiten Schritt geht es darum, die Ideen in eine passende Reihenfolge zu bringen und auszuformulieren. Wie schön, wenn die Gedanken fliessen wie bei Beni! Nur einfache Texte für den Eigengebrauch können in einem Zug fertiggestellt werden. Meist wird der geschriebene Text noch weiter bearbeitet. Hilfreich ist die Zweitmeinung einer Testleserin, die zeigt, ob und wie sie den Text versteht. Zuletzt wird überprüft, dass der Text keine Grammatik- und Rechtschreibfehler aufweist, damit er gut gelesen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler lernen dieses Vorgehen, indem sie immer wieder zu den vier Schritten angeleitet werden. Im Lehrplan heisst es dazu: Die Schülerinnen und Schüler «verfügen über ein Repertoire von Strategien», das sie beim Schreiben «zielführend einsetzen» können.

Schreibkompetenz heute: einen Text formulieren, um selbst zu denken und andere zu informieren (Poster zu einem Vortrag einer 3.-Klässlerin)

2. Ein guter Schreiber kennt viele Textmuster.

Ein weltgewandter Mensch hat verschiedene Hemden im Schrank und weiss, wann er welches anzieht. Eine gewandte Schreiberin kann persönliche Nachrichten von Hand schreiben, per Mail oder als elektronische Kurznachricht. Sie beginnt sie mit «Sehr geehrte», «Lieber», «Geschätzte», «Guten Tag», «Hallo», neuerdings auch mit «Liebe alle» oder ohne Anrede. Entscheidend ist: Sie kennt unterschiedliche Formen von Texten, Ton- und Stillagen und weiss, wann sie angebracht sind.

Jedes Textmuster, das wir beherrschen, bedeutet eine Möglichkeit etwas auszudrücken und zu bewirken. Schülerinnen und Schüler lernen Textmuster kennen, indem sie lesen und selbst Texte schreiben, deren Wirkung sie in einer realen Situation überprüfen können: Kann nach dem Rezept gekocht werden? Ist meine Gespenstergeschichte gruselig? Wollen die Leser der Schulzeitung meinen Artikel lesen?

3. Ein kompetenter Schreiber hat eine Vorstellung, was ein guter Text ist.

Über Schreibstrategien zu verfügen, ist eine gute Grundausrüstung. Im Ernstfall – im Leben! – müssen wir diese aktivieren, vor allem aber auch flexibel an die jeweilige Situation anpassen können. Das kann nur, wer weiss, warum er tut, was es tut: Wer über das Schreiben und gute Texte nachgedacht hat.

Die Kinder lernen das, indem sie von Anfang an in Schreibkonferenzen über ihre Texte sprechen. Wenn Schülerinnen und Schüler zu formulieren und zu begründen versuchen, was sie an einem Text gelungen oder unpassend finden, entwickeln sie immer differenziertere Vorstellungen darüber, was gute Texte sind. Da wäre es schade, nur die Lehrerin, der Lehrer würde die Texte korrigieren und kommentieren.

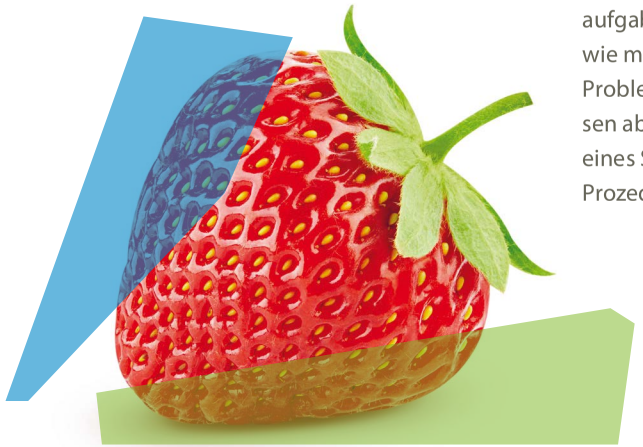
Denken, rechnen und experimentieren: fächerverbindend Kompetenzen fördern

Prof. Dr. Esther Brunner
Fachbereichsleiterin Mathematik

Prof. Dr. Christina Colberg
Fachbereichsleiterin Natur, Mensch und Gesellschaft

Eine der zentralen Kompetenzen, die im Mathematikunterricht erworben und vertieft werden sollen, ist das Mathematisieren: Ein Sachverhalt aus der Welt wird in die Sprache der Mathematik übertragen und mit einer geeigneten mathematischen Problemlösung geklärt.
Im NMG-Unterricht lassen sich je nach Aufgabenstellung verschiedene Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen einüben. So können gängige Methoden und zentrale Vorgehensweisen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns durchgeführt werden, indem Hypothesen aufgestellt, begründet und überprüft werden. Zur Veranschaulichung hier ein gemeinsames Beispiel für beide Fächer:

In einer Mittelstufenklasse wird folgende Aufgabe gestellt: Wie viel Wasser steckt eigentlich in einer Erdbeere? Schätze ab und stelle deine Überlegungen dar.
Mathematisch betrachtet bezieht sich die Aufgabe auf das Bestimmen eines Anteils, das heisst auf die Beziehung zwischen Ganzem und Teil. Dies kann mathematisch unterschiedlich modelliert werden, zum Beispiel als Bruch



($^4/_5$ sind Wasser) oder in Form von Prozenten (80% ist Wasser), und entweder sprachlich, grafisch (z.B. als Kreisdiagramm) oder formal (z.B. als Bruch- oder Prozentzahl) dargestellt werden.
In der Mathematikdidaktik erarbeiten sich die Studierenden verschiedene mathematische Kompetenzen, darunter auch das Mathematisieren. Sie lernen, welche Schritte besonders anspruchsvoll sind, welche Darstellungsformen den Prozess günstig unterstützen (grafische Modelle) oder wie die Aufgabe umformuliert werden müsste, wenn eine ganz bestimmte Mathematisierung verlangt ist.
Eine besondere Herausforderung stellt die Offenheit der Vorgehensweise dar. Es wird in dieser Beispielaufgabe eine nachvollziehbare Lösung ohne Vorgabe der Darstellungsform oder des mathematischen Modells erwartet. Dadurch wird die Aufgabenstellung zu einer echten Problemlöseaufgabe, bei der zunächst ein Plan entwickelt werden muss, wie man vorgehen kann, um zu einer Lösung zu kommen. Problemlöseaufgaben zielen auf die Anwendung von Wissen ab und verlangen deshalb mehr als nur das Berechnen eines Sachverhalts oder die Anwendung einer bekannten Prozedur.

Zudem sind solche offenen mathematischen Probleme auch geeignet, um in einem anderen Fach (hier NMG) aufgegriffen und aus weiteren Perspektiven heraus bearbeitet zu werden. So wird anknüpfend an die erste Frage ein weiterer Auftrag gestellt: Wie kann man herausfinden, wie viel Wasser tatsächlich in einer Erdbeere steckt? Überlege dir ein Experiment, mit dem du den Wassergehalt bestimmen könntest.
Die Kinder werden zunächst aufgefordert, eigenständig eine Vermutung und eine mögliche Versuchsdurchführung zu formulieren und zu begründen. Danach sollen sie sich in Zweiergruppen auf Vermutungen und Vorgehensweisen einigen. Das selbst entworfene Experiment wird anhand bereitgestellter Materialien durchgeführt und reflektiert. Um dieses «hypothetisch-deduktive» Vorgehen anleiten zu können, muss die Lehrperson fachdidaktisch versiert und mit drei Aspekten vertraut sein:

1. Anwendung der Untersuchungsmethoden (planen, anleiten, begleiten und auswerten)
2. Reflexion des Erkenntnisgewinns
3. Zielgerichtete Förderung der daraus resultierenden Kompetenzen

In der Aus- und Weiterbildung lernen (angehende) Lehrpersonen, wie NMG-Unterricht mit unterschiedlichen Methoden und Vorgehensweisen entlang offener bzw. kontroverser Fragen gestaltet und umgesetzt werden kann. Es wird handlungsorientiert aufgezeigt, wie Aufgaben für einen kompetenzorientierten NMG-Unterricht entwickelt werden können. Im hier skizzierten Beispiel lautet eine mögliche übergeordnete Fragestellung: Dem Wasser auf der Spur:

Wo steckt überall Wasser drin? Anschliessend an das Experiment kann zum Konzept des «virtuellen Wassers» (die Menge Wasser, die tatsächlich für die Herstellung eines Produkts anfällt) hingeführt werden. Auch hier steht die Kompetenzförderung im Vordergrund. Zentral dabei ist, dass gegenseitige Abhängigkeiten und Interessen, die bei der Produktion von Gütern auftauchen, erkannt werden können.
Fazit: Ausgehend von offenen Aufgabenstellungen lassen sich mathematische Kompetenzen und zentrale naturwissenschaftliche Vorgehensweisen gut fördern und mit einem kompetenzorientierten Unterricht verbinden.

Eine Tagung – vier Bereiche

Richard Müller
Leiter Weiterbildung Kurse

Stephan Nänny
Projektverantwortlicher PHTG für Lehrplan 21
Dozent Deutsch

Neunzig Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe aus acht Schulen im Thurgau besuchten im Herbst 2017 auf dem Campus eine ganz besondere Weiterbildungstagung, die eigens im Hinblick auf den neuen Lehrplan Volksschule Thurgau konzipiert worden war. Mit Gestalten, Bewegung und Sport, Musik sowie Medien und Informatik mitsamt den Verbindungen zu den überfachlichen Kompetenzen standen gleich vier Fachbereiche im Zentrum – Fachbereiche notabene, die in der Weiterbildung erfahrungsgemäss eher selten nachgefragt werden. Die Tagung war so konzipiert, dass sich sowohl Teams aus kleineren als auch aus grossen Schulgemeinden angesprochen fühlten.
Den Ausgangspunkt der Weiterbildungstagung bildeten kurze, einführende Inputs, in denen PHTG-Dozierende das Lernverständnis und den schrittweisen Aufbau von Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen anhand von schulpraktischen Beispielen aufzeigten. Sodann war vielfältiges musisches Tun in Form einer digitalen «Schnitzeljagd» in Gruppen mithilfe der interaktiven App «Actionbound» angesagt. Ausgewählte Momente aus dem gemeinsamen musikalischen, sportlichen und gestalterischen Schaffen hielten die Lehrpersonen mit dem Tablet oder mit dem Smartphone für die Präsentation in der Schlusssequenz fest.

In den vorgängig individuell gewählten Workshop-Sequenzen erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an exemplarischen Unterrichtsbeispielen, wie Aufgabenstellungen im Sinne des neuen Lehrplans für Schülerinnen und Schüler gestaltet werden können. Darüber hinaus erlebten sie, wie das Lernen im jeweiligen Fachbereich mit interaktiven Apps angereichert werden kann, womit auch auf Kompetenzen zur Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien fokussiert wurde.
Im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des eigenen Teams machten sich die Lehrpersonen anschliessend das Gelernte gegenseitig zugänglich und planten gemeinsam die konkrete Umsetzung der neuen Ideen im eigenen Unterricht.
Das exklusive Weiterbildungsformat «Eine Tagung – vier Bereiche» bietet vielfältige Möglichkeiten, wie Inhalte aus den musischen Fächern bearbeitet werden können, die in den traditionellen Settings selten zum Zug kommen. Es hat sich gezeigt, dass die Weiterbildung für die Lehrpersonen attraktiv ist, wenn sie auch individuelle Interessensschwerpunkte setzen können und zudem Raum für gemeinsame Unterrichtsplanung erhalten. Das Weiterbildungsformat scheint Potenzial zu haben, gerade auch im Hinblick auf die Anforderungen des neuen Lehrplans.

Diplomierungen 2017

Master Frühe Kindheit

Master of Arts in Early Childhood

Sabine Auchter	Konstanz
Marie Bieber	Freudenstadt
Severine Fröhlich	Rielasingen-Worblingen
Elke Michaela Giesser	Villingen-Schwenningen
Romina Glanzer	Konstanz
Tanja Harzenetter	Konstanz
Bettina Helmer	Wallisellen
Wei Huang	Konstanz
Christina Inzelmann	Kreuzlingen
Nadine Massholder	Konstanz
Theresa Mayer	Gosheim
Katja Nura	Kreuzlingen
Julia Reckziegel	Konstanz
Carina Schlegel	Kreuzlingen
Roland Schöpf	Zürich
Nicole Schumann	Winterthur
Nicola Unterweger	Konstanz
Anna Maria Wagner	Konstanz
Frank Will	Schaffhausen
Christina Zimmermann	Konstanz

Lehrdiplom für die Vorschulstufe

Bachelor of Arts in Pre-Primary Education

Marigona Alija	Diessenhofen
Prisca Balmer	Oberhofen TG
Eliane Bärtschi	Schönenberg an der Thur
Anna Baumgartner	Frauenfeld
Patricia Baumgartner	Wienacht-Tobel
Sheila Angel Becht	Rielasingen
Jasmine Bruderer	Hauptwil
Marla Brunner	Konstanz
Daria Bühler	Amriswil
Katja Bura	Singen
Isabel Chelli	Arbon
Vivian Dam	Romanshorn
Daniela Deh	Uttwil
Tina Eberhart	Frauenfeld
Anita Ernst	Hofstetten
Livia Fulciniti	Wittenbach
Priscila Garcia	Schocherswil
Özge Gemicioglu	Weinfelden
Monja Gfeller	Leissigen
Angéline Hasler	Tobel
Deborah Helfenberger	Berg TG
Vanessa Marcia Hörnlimann	Frauenfeld
Marie-Theres Lang	Romanshorn
Nadine Moser	Scherzingen
Deborah Müller	Uttwil
Nina Niederer	Thundorf
Naomi Padula	Altnau
Aline Pfiffner	Berg
Deborah Raschle	Bürglen TG
Soraya Roth	Wängi
Marina Rutishauser	Scherzingen
Sabrina Wolfer	Weinfelden
Milena Zimmermann	Ottoberg
Jasmin Züllig	Uttwil

Lehrdiplom für die Primarstufe

Bachelor of Arts in Primary Education

Vanessa Ackermann	Ermatingen
Pascale Allenspach	Frauenfeld
Janin Al-Sadi	Trimbach
Rahel Ammann	Bischofszell
Ann-Kathrin Bauer	Berg TG
Léa Baumgärtner	Berg TG
Andrea Brack	Müllheim Dorf
Linda Brandes	Winterthur
Jeffrey Brunner	Islikon
Roxanne Buchmeier-Rein	Radolfzell
Marion Buck	Konstanz
Lea Burgermeister	Münchwilen TG
Bigna Clavadetscher	Niederteufen
Lorenzo De Santis	Ermatingen
Ladina Derungs	Wolfhalden
Carmen Duschletta	Thundorf
Carmen Eggenberger	Güttingen
Linda Egger	Neukirch (Egnach)
Barbara Enz	Steinach
Rebecca Cynthia Fässler	Tägerwilen
Stefanie Fecker	Freidorf TG
Lea Federer	Arbon
Regina Fleischmann	Weinfelden
Micha Forster	Kreuzlingen
Sarah Friedli	Gerlikon
Elias Fuchs	Altishausen
Sina Geistmann	Singen
Jessica Gonzalez	Matzingen
Manuela Gsell	Weinfelden
Martina Gsell	Engishofen
Silvan Gyger	Neukirch (Egnach)
Martina Handschin	Schwellbrunn
Silja Hengartner	Waldstatt
Sandra Himmelberger	Romanshorn
Aline Himmelberger	Altnau
Diego Huber	Romanshorn
Vera Huber	Herisau
Nadja Hugentobler	Frauenfeld
Nicole Hutterli	Weinfelden
Florjana Imeri	Kreuzlingen
Fabienne Imhof	Romanshorn
Manuela Kaufmann	St. Gallen
Jasmin Klein	Stettfurt
Valentina Kola	Illighausen
Julia Kothgasser	Tägerwilen
Ria Kramer	Singen
Lisa Krause	Kreuzlingen
Fabienne Kreis	Schönholzerswilen
Adrienne Künzler	Arbon
Désirée Labhart	Bischofszell
Severin Lehmann	Frasnacht
Sonja Lerch	Frauenfeld
Andreas Lussi	Weinfelden
Isabelle Andrea Lüthi	Märstetten
Melissa Meier	Hosenruck
Jasmin Meier	Romanshorn
Mirjam Anita Möckli	Frauenfeld
Sarah Mockschan	Konstanz
Maurizio Monteleone	Sirnach
Ursina Müller	Pfyn
Carole Münger	Amriswil
Salome Peterhans	Weinfelden
Angela Pfiffner	Kreuzlingen
Michelle Reichelt	Winterthur
Isabell Reiner	Konstanz
Marielle Rieser	Bronschhofen
Gül Sagun	Weinfelden
Daniela Sallmann	Amriswil
Vanessa Schär	Rothenhausen
Martina Schatt	Dussnang
Manuela Schink	Konstanz
Ana Flor Schmid	St. Gallen
Simon Schmon	Kesswil
Roman Schneider	Tägerwilen
Laura Natascha Schoch	Frauenfeld
Zippora Seidenberg	Zürich
Romea Som	Weinfelden
Cécile Stadler	Frauenfeld
Melanie Stäheli	Windisch
Sara Stricker	Frauenfeld
Joël Uehlinger	Neuhausen am Rheinfall
Melina Ulli	Islikon
Larissa Ullmann	Stein am Rhein
Jana Vattioni	Herisau
Marion Vetterli	Wallenwil
Leda Vinci	Tägerwilen
Varinja Vogel	Nesslau
Jessica Vogt	Güttingen
Nadja Wanzenried	Wittenwil
Alessandra Weber	Romanshorn
Nadia Widmer	Eschlikon TG
Selina Widmer	Bischofszell
Sandra Winkler	Konstanz

Lehrdiplom für die Sekundarstufe I

Master of Arts in Secondary Education

Carmen Adam	Scherzingen
Christina Aeschlimann	Oberaach
Kristina Bär	Amriswil
Benjamin Andreas Baumann	Kreuzlingen
Jana-Louisa Bechtiger	Eschenz
Dominique Bornhauser	Weinfelden
Dominique Corra	Kreuzlingen
Esin Demirel	Zürich
Anna Mareike Drenckhahn	Kreuzlingen
Pascal Frischknecht	Horn
Julia Valentina Gemperle	Mettlen
Seraina Heiz	Frauenfeld
Aline Hunziker	Buhwil
Dilan Kocadayi	Kreuzlingen
Silja Marina Köhler	Hofen SH
Andrea Eliane Kriech	Neukirch (Egnach)
Markus Lang	Kreuzlingen
Conradin Leeser	Schaffhausen
Claudia Leuthold	Tägerwilen
Aina Mäder	Wil SG
Martin Michler	Konstanz
Manuele Pellegrino	Kreuzlingen
Roger Peter	Bettwiesen
Nesrin Ramadani	Romanshorn
Dzejla Razic	Kreuzlingen
Sarah Ruf	Kreuzlingen
Lisa Sallmann	Sulgen
Aylin Schneider	Wallisellen
Nora-Paula Schweizer	Kreuzlingen
Dennis Sohn	Kreuzlingen
Reto Steinemann	Tägerwilen
Angelo Taddeo	Kreuzlingen
Yasmin Weihskircher	Weinfelden

Lehrdiplom für Maturitätsschulen

Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education

Ueli Aeberhard	St. Gallen
Anahita Aebli	Glarus
Laura Antonov	Zürich
Christian Bächle	Konstanz
Stefanie Bär	St. Gallen
Stephany Bigler	Frauenfeld
Hannah Bollmann	Konstanz
Isa Bollmann	Konstanz
Marie-Nicole Bossart	Märstetten
Massimo Brida	Winterthur
Anja Buckenberger	Zürich
Melanie Burger	Frauenfeld
Adrian Mathias Burtscher	Haag (Rheintal)
Florian Bürzle	Konstanz
Aurelie Depoilly	Baar
Eléonore du Rosel	Speicher
Sibylle Engeler	Romanshorn
Maria Magdalena Fehr	Kreuzlingen
Vanessa Fitzner	Uttwil
Deborah Frick	Müllheim Dorf
Michael Gwerder	Zuoz
Eva Linda Heeb	Winterthur
Christian Hersberger	Winterthur
Evelyne Hilger	Zürich
David Hofmann	Wil SG
Simone Holzschuh	Mannenbach-Salenstein
Marcello Indino	Ermatingen
Jeannette Juretschke	Burgstetten
Kevin Tobias Kaiser	Kreuzlingen
Jochen Kalser	Vaduz
Simon Knaus	St. Gallen
Ivana Kosirova	Zürich
Claudia Litscher	Eschenz
Francesco Maiello	Chur
Marcel Metzler	Mörschwil
Karin Moll Hausammann	Frauenfeld
Sarah Müller	Konstanz
Renato Christof Müller Vasquez Callo	Zürich
Annette Maria Nievergelt	Ebnat-Kappel
Bastian Obrecht	Immenstaad
Marcel Pleithner	Bütschwil
Sara Racaniello	Romanshorn
Deborah MirjamRiedi	Chur
Tamara Schefer	Grüningen
Barbara Schneller	Sargans
Sophie Schönenberger Frey	Uerikon
Christoph Schuhmair	Konstanz
Patrick Stärk	Konstanz
Matthias Thoma	Eschlikon TG
Elias Trippel	Winterthur
Laurent Trousselle	Zürich
Nicole Venzin	Chur
Anette Wirth	Grub AR
Maya Worni	Zuoz
Reto Worni	Zuoz
Chin-Yunn Yang	Romanshorn
Bettina Melanie Zerr	Davos Platz

Die PHTG Organigramm

Mitarbeitende

Stand 31. Dezember 2017

Anzahl Mitarbeitende

	Rektorat	PRL	PWD	PFW	VD	Total	Davon Frauen	Frauenanteil
Hochschulleitung	1	1	1	1	1	5	3	60.0%
Dozierende	0	102	3	2	0	107	54	50.5%
Lehrbeauftragte	0	28	0	0	0	28	14	50.0%
Wissenschaftliche Mitarbeitende	2	12	0	4	0	18	15	83.3%
Technisches Personal	0	1	0	23	0	24	17	70.8%
Verwaltungspersonal	6	12	10	2	7	37	32	86.5%
Infrastrukturpersonal	0	0	0	0	23	23	6	26.1%
Infrastrukturpersonal Campus	0	0	0	0	17	17	7	41.2%
Lernende	0	0	3	2	5	10	2	20.0%
Total	**9 (8)**	**156 (158)**	**17 (20)**	**34 (30)**	**53 (53)**	**269 (269)**	**150 (155)**	**55.8% (57.6%)**

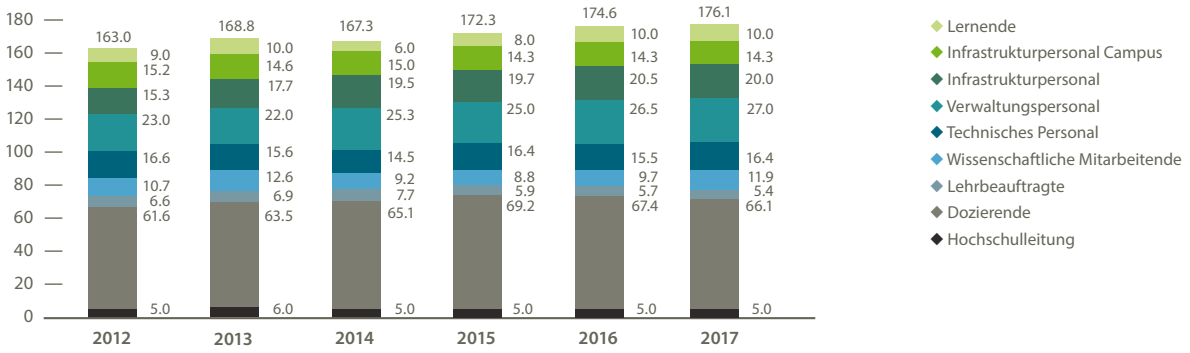
Die Zahlen in Klammer repräsentieren das Jahr 2016.

Umrechnung in Vollzeitstellen / Vollzeitäquivalente

	Rektorat	PRL	PWD	PFW	VD	Total	Davon Frauen	Frauenanteil
Hochschulleitung	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	5.0	3.0	60.0%
Dozierende	0.0	62.0	2.1	2.0	0.0	66.1	30.6	46.3%
Lehrbeauftragte	0.0	5.4	0.0	0.0	0.0	5.4	2.4	44.4%
Wissenschaftliche Mitarbeitende	1.6	8.4	0.0	1.9	0.0	11.9	9.9	83.2%
Technisches Personal	0.0	0.7	0.0	15.7	0.0	16.4	11.4	69.5%
Verwaltungspersonal	4.5	7.9	7.6	1.5	5.5	27.0	22.7	84.1%
Infrastrukturpersonal	0.0	0.0	0.0	0.0	20.0	20.0	4.3	21.5%
Infrastrukturpersonal Campus	0.0	0.0	0.0	0.0	14.3	14.3	4.9	34.3%
Lernende	0.0	0.0	3.0	2.0	5.0	10.0	2.0	20.0%
Total	**7.1 (6.8)**	**85.4 (85.1)**	**13.7 (15.9)**	**24.1 (21.5)**	**45.8 (45.3)**	**176.1 (174.6)**	**91.2 (93.3)**	**51.8% (53.4%)**

Die Zahlen in Klammer repräsentieren das Jahr 2016.

Entwicklung der Vollzeitstellen



Kommentar zu den Mitarbeitendenzahlen

Die Anzahl Mitarbeitende ist gegenüber 2016 unverändert geblieben. Die Vollzeitäquivalente steigen minimal an, was grösstenteils auf die vom Bund finanzierten projektbedingten Anstellungen von Wissenschaftlichen Mitarbeitenden zurückzuführen ist. Bei der Anzahl Dozierende und Lehrbeauftragte ist in der Summe eine kleine Abnahme festzustellen.

Studierende

Stand 15. Oktober 2017

62%
der Studierenden stammen aus dem **Kanton Thurgau**, ein leichter Anstieg um 1% verglichen mit 2016.

22%
der Studierenden stammen aus anderen Kantonen und 16% aus dem Ausland.

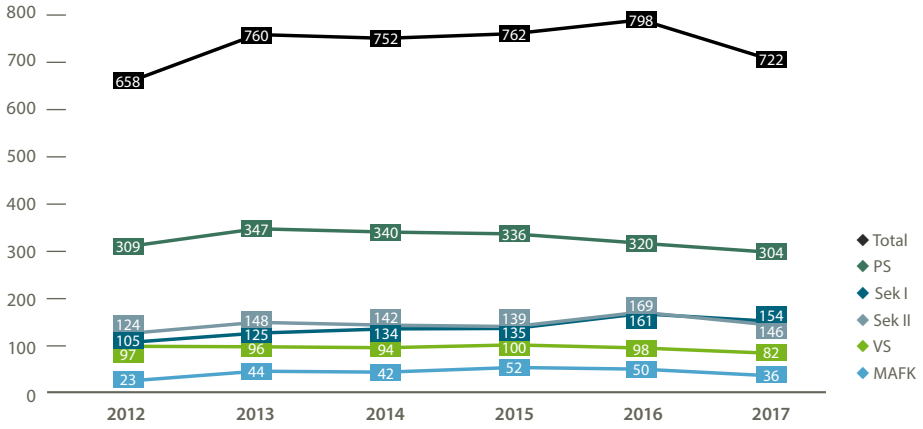
26%
beträgt der **Männeranteil** der Studierenden und entspricht damit dem mehrjährigen Durchschnitt.

Wohnsitz gemäss Fachhochschulvereinbarung	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Thurgau	3	70	223	126	25	447
Aargau	1	0	2	0	1	4
Appenzell Ausserrhoden	0	1	11	4	2	18
Appenzell Innerrhoden	0	0	1	0	0	1
Basel-Landschaft	0	1	0	0	0	1
Basel-Stadt	0	0	0	0	1	1
Bern	0	0	1	0	0	1
Glarus	0	0	0	0	0	0
Graubünden	0	1	2	0	26	29
Nidwalden	0	0	0	0	0	0
Luzern	1	1	0	0	2	4
Obwalden	0	0	0	0	2	2
Schaffhausen	1	0	4	7	3	15
Schwyz	0	0	0	0	2	2
St. Gallen	0	4	1	2	17	24
Tessin	0	0	0	1	1	2
Waadt	0	0	0	0	0	0
Zug	0	0	0	0	1	1
Zürich	5	1	17	4	25	52
Deutschland	21	3	40	10	34	108
Fürstentum Liechtenstein	0	0	0	0	1	1
Frankreich, Italien, Kroatien, Österreich	3	0	2	0	3	8
Brasilien	1	0	0	0	0	1
Total	**36**	**82**	**304**	**154**	**146**	**722**

Frauen-/Männeranteil	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Frauen	36	82	250	89	79	536
Männer	0	0	54	65	67	186
Total	**36**	**82**	**304**	**154**	**146**	**722**

Vorbildung	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Matura Pädagogische Maturitätsschule	0	10	100	67	0	177
Matura Kantonsschule	0	3	33	55	0	91
Matura Erwachsene	0	0	2	4	0	6
Abitur oder andere ausländische Matura	0	4	51	11	0	66
Berufsmatura mit Passerellenprüfung	0	0	3	4	0	7
Fachmatura Pädagogik	0	2	21	0	0	23
Fachmatura andere Berufsfelder	0	7	0	0	0	7
Diplom-/Fachmittelschule	0	39	0	0	0	39
Eintritt über Aufnahmeverfahren	0	15	85	3	0	103
Sur Dossier	0	0	3	0	0	3
Bachelor oder Master Universität	18	0	0	2	142	162
Bachelor Pädagogische Hochschule	9	0	0	5	0	14
Bachelor Fachhochschule	8	0	0	0	0	8
Übertritt aus anderer PH oder Universität	0	1	0	3	4	8
Andere	1	1	6	0	0	8
Total	**36**	**82**	**304**	**154**	**146**	**722**

Entwicklung der Studierendenzahlen



Facherweiterungen

	Studierende	Abschlüsse
Facherweiterungen PS	52	28
Facherweiterungen Sek I	11	2
Facherweiterungen Sek II	16	8
Total	**79**	**38**

Bachelor- und Masterabschlüsse 2017

	Frauen	Männer	Total
Vorschulstufe	34	0	34
Primarstufe	81	12	93
Sekundarstufe I	22	9	31
Sekundarstufe II	30	19	49
Master Frühe Kindheit	18	2	20
Total	**185**	**42**	**227**

19 %
beträgt der Männeranteil bei den Abschlüssen. Er ist damit deutlich kleiner als bei den Studierenden insgesamt.

Mobilität

Stand 31. August 2017

		Studierende		Mitarbeitende	
		In	Out	In	Out
Schweizer Hochschulen	HEP Fribourg	0 (0)	2 (4)	0 (0)	0 (0)
Europäische Hochschulen (Swiss-European Mobility Partnerschaften)	Kirchl. Pädagogische Hochschule Wien, AT; Metropolitan University College Copenhagen, DK; University College South Denmark, DK; Universitat de Barcelona, ES; Universidad Catolica de Valencia, ES; Universidad de Granada, ES; ESPE/Université d'Orléans, FR; Stranmillis University College, Belfast, GB; University of Winchester, GB; University of Worcester, GB; Université degli Studi di Udine, IT; Linnaeus University, SE; Stockholm University, SE;	5 (6)	23 (16)	4 (5)	5 (5)
Aussereuropäische Hochschulen	Capital Normal University, Beijing, CN; Gordon College of Education, Haifa, ISR; Pädagogische Hochschule Ulan Bator, MN;	7 (8)	3 (4)	1 (0)	0 (1)
Total		**12 (14)**	**28 (24)**	**8 (5)**	**5 (6)**
Nord-Süd-Partnerschaft	Diplomprojekt mit der Escuela Superior de Formación de Maestros Simón Bolívar, BOL	8 (7)	8 (7)	1 (2)	1 (1)

Die Zahlen in Klammer repräsentieren das Jahr 2016.

Im Studienjahr 2016/17 pflegte die PHTG 27 Kooperationsabkommen, 22 davon in Europa und 5 ausserhalb. Aufgrund der grossen Nachfrage wurden vor allem neue Partnerhochschulen im anglophonen Raum akquiriert, die ab dem Studienjahr 2017/18 für Mobilitätsaufenthalte zur Verfügung stehen. Die erfreulichen Mobilitätszahlen im Bereich der Studierenden Out zeigen, dass sich ein Mobilitätssemester bei den Studierenden weiterhin grosser Beliebtheit erfreut und als fester Bestandteil des Studienangebotes der PHTG betrachtet wird.

Weiterbildung

1. Januar bis 31. Dezember 2017

Weiterbildung insgesamt

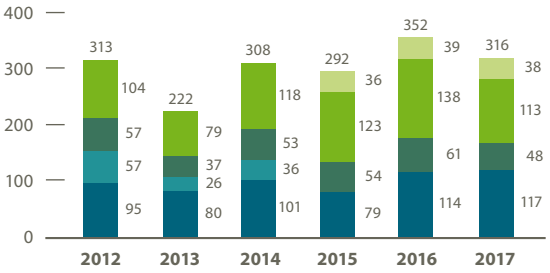
Teilnehmendentage (8 Stunden/Tag)

Angebotsgruppen	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Berufseinführung	1'283	1'078	1'487	1'214	1'654	1'662
WB als Dienstleistung (vorwiegend schulinterne WB)	1'591	1'295	974	1'074	1'463	1'852
WB Kurse	2'619	2'010	2'015	1'530	1'691	1'438
Weiterbildungsstudiengänge	7'941	7'998	8'031	9'876	9'740	7'455
Netzwerk Schulführung (Lead seit 1.1.2016 bei PHTG)	–	–	–	–	1'043	1'311
Fachstelle «NaTech (Naturwissenschaft & Technik)»	–	124	265	341	326	331
Total	**13'434**	**12'505**	**12'772**	**14'035**	**15'917**	**12'197**

Die kursorisch durchgeführten Teilnehmendentage sanken aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach schulinternen Weiterbildungen.

Berufseinführung

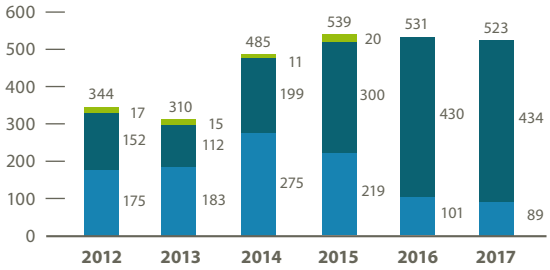
Teilnehmende nach Angebot



- Planungskurs «Sprungbrett ins Berufsleben»
- Mentorate
- Praxisgruppen
- Fachberatung Deutsch und Mathematik
- Weiterbildungsblock

Weiterbildungsstudiengänge

Teilnehmende nach Format



- Auslandprogramm[1]
- Module mit/ohne ECTS
- CAS/MAS

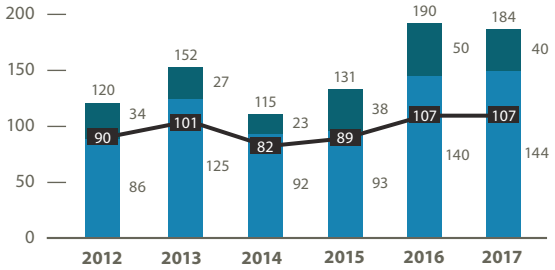
[1] Das Auslandprogramm fand 2015 zum letzten Mal statt.

Weiterbildungskurse

Teilnehmende nach Stufe und Funktion	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Vorschulstufe	430	391	400	322	383	350
Primarstufe	922	830	948	654	672	622
Sekundarstufe I	301	210	333	212	151	182
Sonder- und Heilpädagogik/Logopädie	353	287	193	174	215	123
Hauswirtschaft/Textiles Werken	322	301	226	265	253	206
Diverse	371	111	162	1	137	8
Total	**2'699**	**2'130**	**2'262**	**1'628**	**1'811**	**1'491**

Weiterbildungen als Dienstleistung

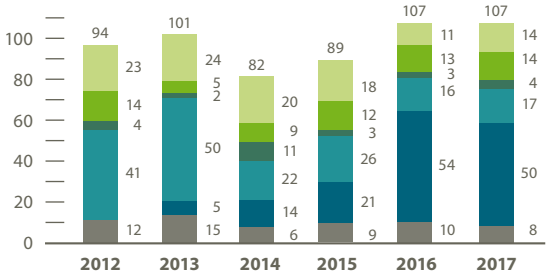
Durchgeführte (schulinterne) Anlässe



◆ Dritte
◆ Schulen

◆ Aufträge insgesamt
(mit teilweise mehreren Weiterbildungsanlässen)

Angebotsthemen der Aufträge im Vergleich

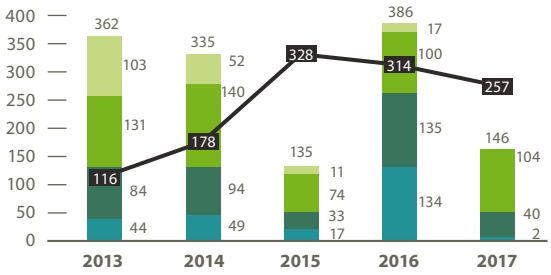


◆ Lehr- und Lernformen
◆ Fachdidaktische Angebote
◆ Schule als Organisation
◆ ICT/Neue Medien
◆ Kompetenzorientierung/LP21
◆ Sonstige

Erhöhte Komplexität durch Planung mehrjähriger Weiterbildungen

Fachstelle NaTech (Naturwissenschaft & Technik)

Teilnehmende Lehrpersonen



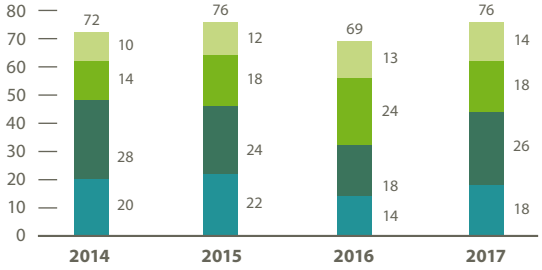
◆ VS
◆ PS
◆ Sek I
◆ Andere

◆ Teilnehmendentage Schülerinnen und Schüler

2016 wurde der nationale Innovationstag SWiSE (Swiss Science Education/naturwissenschaftliche Bildung Schweiz) durch die PHTG organisiert und angeboten, was zu einer Erhöhung der Teilnehmendenzahlen führte.

Netzwerk Schulführung

Teilnehmende



◆ andere
◆ GR
◆ SG
◆ TG

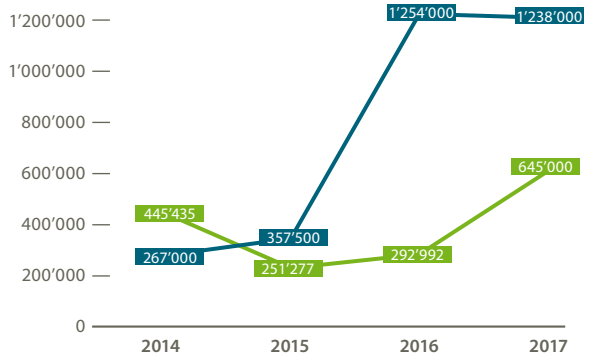
Die PHTG, PHSG und PHGR bieten seit 2014 gemeinsam Aus- und Weiterbildungen für Schulleiterinnen und Schulleiter an.

Forschung

Laufende Projekte	2014	2015	2016	2017
Forschungsprojekte der Forschungseinheiten	14	17	21	26
Entwicklungsprojekte der Forschungseinheiten	2	2	9	15
Projekte der Forschungseinheiten insgesamt	**16**	**19**	**30**	**41**
Projekte der Dozierendenforschung	8	11	9	6
Projekte insgesamt	**24**	**30**	**39**	**47**

Dargestellt sind Projekte, die in den Berichtsjahren begonnen, weitergeführt oder abgeschlossen wurden.
Längere Projekte werden mehrfach erfasst.

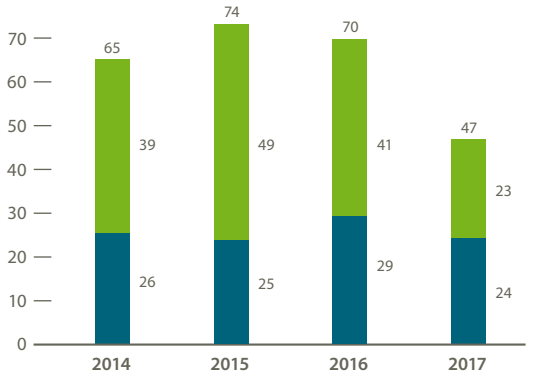
Drittmittel



◆ Drittmittel in laufenden Projekten
◆ Neu akquierierte Drittmittel

Dargestellt sind Drittmittel, die in den Berichtsjahren als Erträge von laufenden Projekten einbezahlt bzw. für beantragte Projekte neu zugesagt wurden. Nicht dargestellt sind Drittmittel der Brückenprofessuren, die in Deutschland eingeworben wurden.

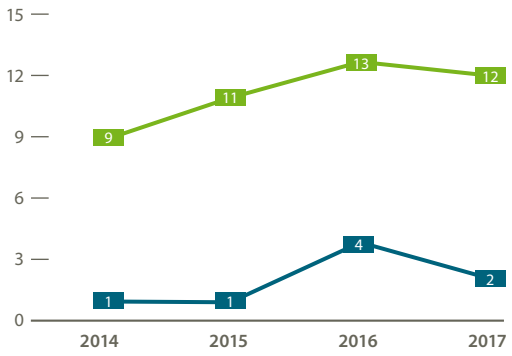
Publikationen



◆ Weitere Publikationen
◆ Publikationen in Zeitschriften (peer reviewed)

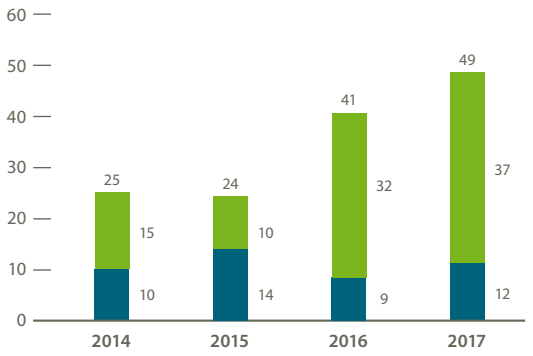
Dargestellt sind in den Berichtsjahren erschienene Beiträge von Mitarbeitenden der Forschungseinheiten und der Dozierendenforschung. Die zahlreichen Publikationen der weiteren Mitarbeitenden der PHTG sind hier nicht dargestellt.

Dissertationen



◆ Laufende Dissertationsprojekte
◆ Abgeschlossene Dissertationen

Kooperationen in Projekten

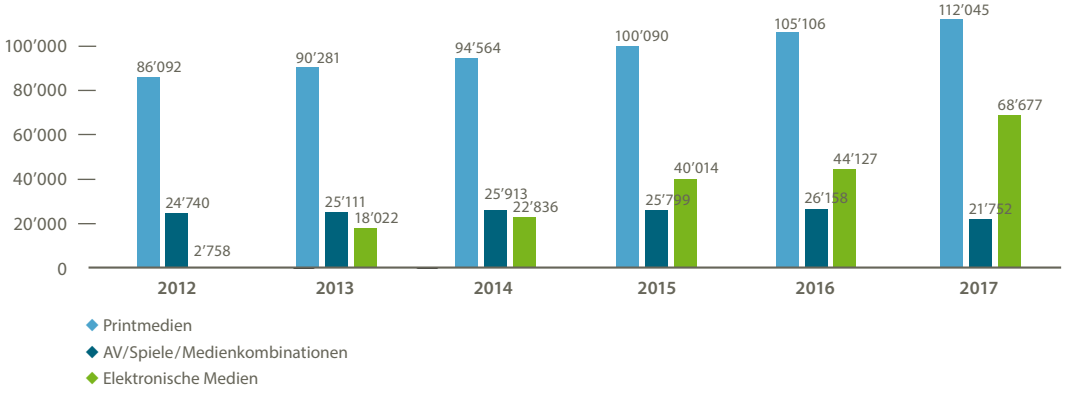


◆ Nationale Partnerorganisationen
◆ Internationale Partnerorganisationen

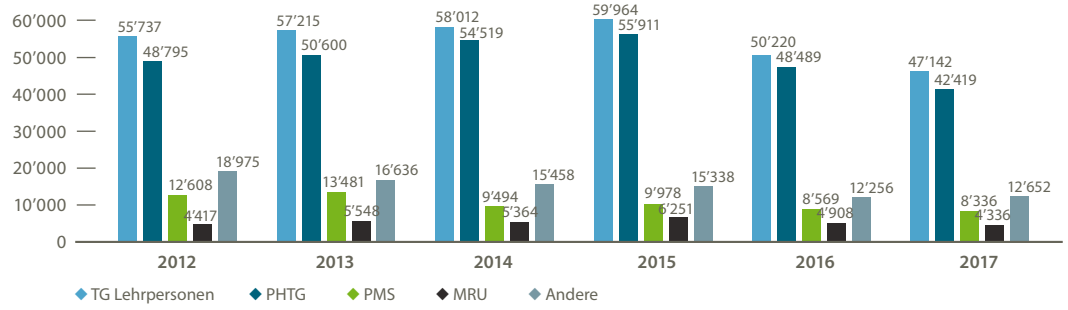
Dargestellt sind substanzielle Kooperationen mit Partnerinnen und Partnern aus externen Organisationen im Rahmen von Projekten. Rein finanzielle oder projektbegleitende Kooperationen sind hier nicht dargestellt.

Mediendienstleistungen

Medienbestand

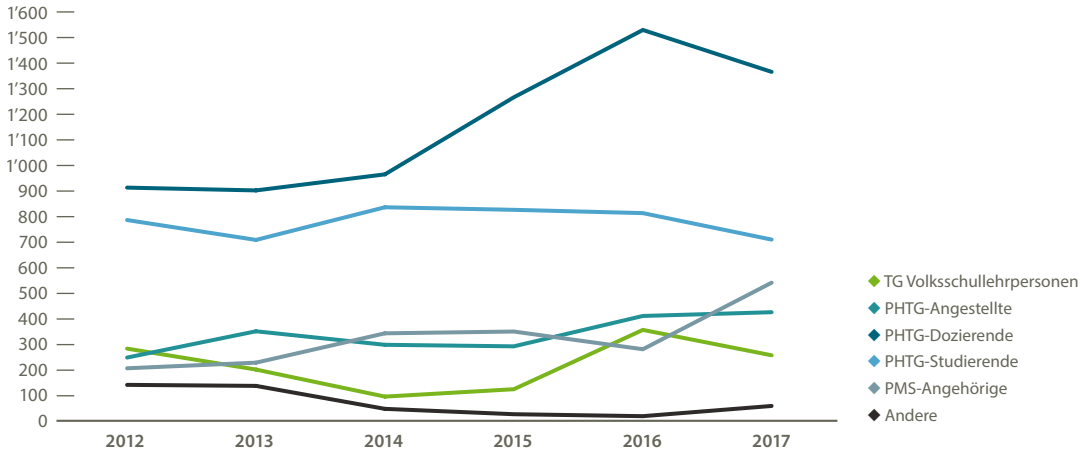


Ausleihzahlen nach Benutzergruppen der Bibliothek



Trotz steigendem **E-Medien-Angebot** und dessen Nutzung bleiben die Ausleihzahlen physischer Medien konstant hoch.

Anzahl ausgeliehener Geräte nach Benutzergruppen der Medienwerkstatt



Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven

Umlaufvermögen	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Kassen	3'936	4'475	-539
Banken/PC-Guthaben	5'989'743	4'667'798	1'321'945
Forderungen	1'425'836	1'549'097	-123'261
Transitorische Aktiven	257'844	207'323	50'521
Total Umlaufvermögen	**7'677'359**	**6'428'693**	**1'248'666**

Anlagevermögen	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Mobiliar, Einrichtungen	40'481	130'481	-90'000
Informatikmittel	1	1	0
Immobile Sachanlagen	479'608	619'608	-140'000
Total Anlagevermögen	**520'090**	**750'090**	**-230'000**
Total Aktiven	**8'197'449**	**7'178'783**	**1'018'666**

Passiven

Fremdkapital	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'215'355	1'384'648	-169'293
Transitorische Passiven	3'584'461	2'713'291	871'170
Vorauszahlungen	472'536	400'854	71'682
Rückstellungen strategische Entwicklungsprojekte	240'998	240'998	0
Rückstellungen Campus	200'000	0	200'000
Rückstellungen Personelles	425'000	425'000	0
Rückstellungen Angebote	325'000	325'000	0
Rückstellungen Brückenprofessuren	100'000	0	100'000
Total Fremdkapital	**6'563'350**	**5'489'791**	**1'073'559**

Eigenkapital	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Erfolg laufendes Jahr	-54'893	-47'361	-7'532
Erfolg Vorjahre	1'688'992	1'736'353	-47'361
Total Eigenkapital	**1'634'099**	**1'688'992**	**-54'893**
Total Passiven	**8'197'449**	**7'178'783**	**1'018'666**

Ergänzende Angaben zur Jahresrechnung

Eventualverpflichtungen

keine Eventualverpflichtungen

Verpflichtungskredite

keine Verpflichtungskredite

Immobilienbestand

CHF 447'614.15 (provisorische Raumerweiterung)

Beteiligungen

keine Beteiligungen

Erfolgsrechnung 2017

Ertrag	Budget 2017	Rechnung 2017	Abweichung Budget/Rechnung	Rechnung 2016
Betriebsertrag Lehre	3'905'000	3'713'246	-4.9%	3'685'963
Betriebsertrag Forschung und Wissensmanagement	480'000	528'893	10.2%	192'398
Betriebsertrag Weiterbildung	1'385'000	1'614'189	16.5%	1'252'036
Übriger Betriebsertrag	28'220'000	28'324'584	0.4%	27'831'869
Total Ertrag	33'990'000	34'180'912	0.6%	32'962'266

Aufwand	Budget 2017	Rechnung 2017	Abweichung Budget/Rechnung	Rechnung 2016
Sachaufwand	2'435'000	2'798'743	14.9%	2'405'523
Personalaufwand	28'710'000	28'226'161	-1.7%	27'481'574
Sonstiger Betriebsaufwand	1'030'000	1'003'268	-2.6%	1'044'567
Bauliche Infrastruktur	2'165'000	2'207'633	2.0%	2'077'963
Total Aufwand	34'340'000	34'235'805	-0.3%	33'009'627
Erfolg	**-350'000**	**-54'893**		**-47'361**

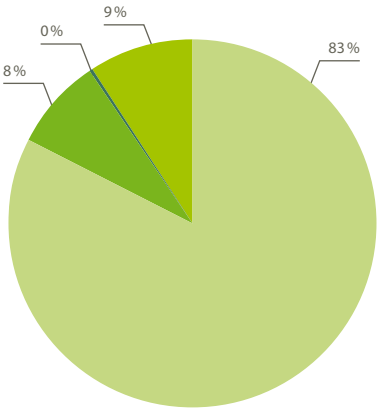
Kurzkommentar zur Jahresrechnung 2017

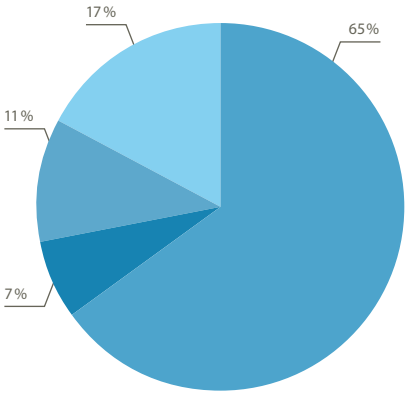
Zusammenfassung
Die Jahresrechnung 2017 weist einen Aufwandüberschuss von CHF 54'893 aus und schliesst somit um CHF 295'107 besser ab als budgetiert. Die Verbesserung des Erfolgs gegenüber dem Budget entspricht 0.9% des Jahresumsatzes. Somit konnte der Sparauftrag im Rahmen der Leistungsüberprüfung des Kantons Thurgau mit der damit verbundenen Reduktion des Staatsbeitrags um CHF 1'000'000 gegenüber der ursprünglichen Planung umgesetzt werden.

Die Erträge erreichen 100.6% des Budgets. Der Gesamtaufwand liegt 0.3% unter dem Budget.

Die Bilanz weist mit CHF 6.0 Mio. flüssigen Mitteln eine gute Liquidität aus. Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2016 um die budgetierten Abschreibungen von CHF 230'000 reduziert. Im Rechnungsjahr wurden keine Investitionen aktiviert.

Woher kommt der PHTG-Franken und wohin geht er?[1]





Ertrag	2016	2017
Kanton Thurgau	83 %	80 %
Andere Kantone	8 %	7 %
Bund	0 %	1 %
Dritte	9 %	12 %

Aufwand[2]	2016
Ausbildung	65 %
Forschung	7 %
Weiterbildung	11 %
Dienstleistungen	17 %

[1] Die Kreisdiagramme beziehen sich auf das Kalenderjahr 2016.
[2] Gemäss Publikation Bundesamt für Statistik (erscheint jeweils im Herbst für das Vorjahr).

Gremien

Hochschulrat

Mitglieder

- Dr. Hans Munz, Rechtsanwalt, Amriswil, Präsident Hochschulrat
- Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin des Departements für Erziehung und Kultur, Alterswilen, Vizepräsidentin Hochschulrat
- Josef Brägger, Kantonsrat, Sekundarlehrer, Amriswil
- Dr. Annelies Debrunner, freischaffende Soziologin, Winterthur
- Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin, Kauffrau, Bichelsee
- Heinz Leuenberger, Schulpräsident, Erlen
- Matthias Mölleney, Unternehmensberater, Uster
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor Universität Konstanz, Konstanz
- Urs Schrepfer, Kantonsrat, Sekundarlehrer

Beratend

- Urs Schwager, Chef Amt für Mittel- und Hochschulen
- Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG

Revisionsstelle

- Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Hochschulleitung

- Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin
- Prof. Matthias Begemann, Prorektor Lehre
- Renate Gentner, Verwaltungsdirektorin
- Dr. Barbara Kohlstock, Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistungen
- Prof. Dr. Thomas Merz, Prorektor Forschung und Wissensmanagement

Wissenschaftlicher Forschungsbeirat

- Prof. em. Dr. Helmut Fend, Universität Zürich
- Prof. Dr. Tina Hascher, Universität Bern
- Prof. Dr. Aiso Heinze, IPN Kiel
- Prof. Dr. Hubert Knoblauch, TU Berlin
- Prof. Dr. Sabina Larcher Klee, PH FHNW
- Prof. em. Dr. Heinz Moser, PH Zürich
- Prof. Dr. Jean-Luc Patry, Universität Salzburg
- Dr. Thérèse Thévenaz-Christen, Université de Genève
- Prof. em. Dr. Gisela Trommsdorff, Universität Konstanz

Förderverein Vorstand

- Walter Hugentobler, Kantonsrat, Gemeindepräsident, Matzingen, Präsident
- Gabi Badertscher, ehem. Kantonsrätin, Geschäftsleiterin, Uttwil
- Josef Brägger, Kantonsrat, Sekundarlehrer, Amriswil
- Erna Claus-Arnold, ehem. Kantonsrätin, Kindergärtnerin, Bottighofen
- Rebecca Hirt, Rechtsanwältin, Lehrbeauftragte Universität St. Gallen, Uttwil
- Heinz Leuenberger, Schulpräsident, Erlen
- Hansruedi Mächler, Schulleiter, Arbon
- Thomas Minder, Präsident VTGS, Wallenwil
- Katharina Moor, ehem. Kantonsrätin, pens. Lehrerin, Oberhofen
- Dr. Hans Munz, Präsident Hochschulrat PHTG, Amriswil
- Doris Scheiwiller, Absolventin PHTG, Stallikon
- Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG, Kreuzlingen
- Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau, Märstetten
- Andreas Wirth, Schulpräsident, Frauenfeld
- Lorenz Zubler, Rektor PMS, Landschlacht

Rechnungsrevision

- Dr. Iris Henseler Stierlin, Stabsmitarbeiterin und Dozentin PH Zürich, Winterthur
- Claudia Peyer, Leiterin Schulverwaltung PMS, Winterthur

Binational School of Education

Mitglieder des Vorstands

- Prorektoren für Lehre:
  Prof. Dr. Matthias Armgardt (UKN)
  Prof. Matthias Begemann (PHTG) (Stv. Sprecher)
- Professur Bildungswissenschaften:
  Prof. Dr. Thomas Götz (Sprecher)
- Professur Wirtschaftspädagogik:
  Prof. Dr. Stephan Schumann (Stv. Sprecher)
- Professur Fachdidaktik:
  Prof. Dr. Christiane Bertram
- Professuren Fachwissenschaft:
  Prof. Dr. Marius Busemeyer, Prof. Dr. Ulrich Gotter, Prof. Dr. Regine Eckardt, Prof. Dr. Reinhard Racke
- Studiengangsleitung PHTG:
  Rolf Deubelbeiss
- Direktorin SSDL Rottweil:
  StD'in Maria Berger-Senn
- Mittelbau:
  Dr. Philipp Möhrke
- Sprecher Partnerschulen:
  OStD Jürgen Kaz
- Geschäftsführung:
  Dr. Fabio Crivellari
  Tanja Kurreck
- Studierende:
  Julia Kretschmer, Yasemin Tunc

Herausgeberin
Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch

Verantwortlich für den Inhalt
Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG

Projektleitung
Monique Stäger,
Beauftragte für Marketing und
Kommunikation PHTG

Konzeption/Gestaltung
Pinax AG für Marketing und Kommunikation,
Kreuzlingen

Druck
Bodan AG Druckerei und Verlag, Kreuzlingen

Korrektorat
Thomas Unternährer, Korrektor/Typograph, Schaffhausen

Fotos
- Monique Stäger, PHTG
- Markus Oertly, PHTG
- Emanuel Muhl, Bild-Rauschen GmbH
- Standbilder aus dem Film: «Inklusion und Zusammenarbeit – Im Fach Deutsch beim Vorlesen»; einer Gemeinschaftsproduktion von: Pädagogische Hochschule Zürich, Pädagogische Hochschule Thurgau, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Institut Unterstrass.edu (2017)
- Pinax AG (Bildcollagen)

Auflage
2'000 Exemplare
© PHTG, März 2018

Gedruckt in der Schweiz auf klimaneutralem Papier

PERFORMANCE myclimate neutral Drucksache 01-18-867707 myclimate.org

Fake News sind auch im Jahresbericht 2017
am 1. April ein Thema.

Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch

swissuniversities

thurgauwissenschaft